

Wiesbadener Tagblatt.

Berling Langgasse 21.

„Tagblatt-Post“

Edelher-Balle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Brief:

„Tagblatt-Post“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für die Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Eingelohn. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentraldruck-Veranstaltung, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die betriebl. Anstalten und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 30 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbekannter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Nr. 252.

Wiesbaden, Freitag, 3. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die päpstliche Enzyklika.

Zu dem päpstlichen Rundschreiben über den St. Karl Borromäus bemerken die Mitteilungen der Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse:

„Das päpstliche Rundschreiben, das in italienischer Sprache abgefaßt ist, wendet sich an das katholische Volk Italiens und hat in erster Linie die italienischen Reformatoren im Auge, denen Pius X. den heiligen Erzbischof von Mailand, Karl Borromäus, gegenüberstellt. Selbstverständlich sind aber nicht ausschließlich die italienischen Reformatoren gemeint. Wenn man dies vor Augen behält und bedenkt, daß der Papst keine geschichtliche oder gar kirchenpolitische Abhandlung schreiben wollte, sondern als oberster Hirte und Lehrer vom dogmatischen Standpunkte aus spricht, so erscheinen die Äußerungen Pius' X. über die Reformation und die Reformatoren in einem anderen Licht als die Beleuchtung, die ihnen in einem großen Teil der katholischen Presse zuteil wird. Es liegt bekanntlich im Wesen der katholischen Kirche, daß sie dogmatisch intolerant ist. Wenn sie also die Reformation dogmatisch betrachtet, wie das hier der Papst tut, so kann sie dieselbe nur eine Revolution gegen die katholische Glaubens- und Sittenlehre nennen. Das haben übrigens auch protestantische Schriftsteller wiederholt getan. Eine Beschimpfung der evangelischen Christenheit liegt darin ebenso wenig, wie z. B. in der sachlich-historischen Darstellung von ehemaligen oder etwa noch bestehenden Mißständen oder Irrgeheimnissen auf katholischer Seite eine Beschimpfung der katholischen Kirche erblickt werden kann. Auf das die katholische Lehre verurteilende Gelöbnis des Königs von England bei seiner Thronbesteigung finden obige Momente schon deshalb keine Anwendung, weil der König nicht als „Dogmatiker“ spricht, sondern als Herrscher über Protestanten und Katholiken.“

Der Leiter der Zentralauskunftsstelle für die katholische Presse ist ein bekannter Kleriker Dr. Kaufmann in Köln. Dieses Unternehmen bedient sich die ganze hohe Geistlichkeit, sobald es gilt, Angriffe gegen die katholische Kirche oder gegen Priester abzuwehren. Die Verkaufsbarbeiten der Zentralauskunftsstelle haben also sozusagen amtlichen Charakter. Deshalb ist das Geständnis, daß die katholische Kirche ihrem Wesen nach intolerant sei, ganz besonders bemerkenswert. Hier dient es ja dazu, um eine Entschuldigung für den Vorstoß des Papstes zu finden. Man wird sich aber dessen wieder erinnern müssen, sobald wieder einmal der sogenannte Toleranzvertrag des Zentrums auf der Bildfläche erscheint.

Gegenüber der eben mitgeteilten, von der Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse ausgehenden Be-

schönigung und Entschuldigung, daß die Enzyklika eine dogmatische und nur an die italienischen Katholiken gerichtete Rundzeitung sei, bemerkt die „Kreuzzeitung“:

Das sind sehr schwache und üble Ausreden. Die dogmatische Verurteilung der Reformation durch den Papst würden die Evangelischen sich nur zur Ehre anrechnen, auch wenn die Ausdrücke noch schroffer wären. Dogmatisch intolerant ist die evangelische Kirche nämlich auch und sie ist sich ihres dogmatischen Gegensatzes gegen die katholische sehr wohl bewußt. Hier aber handelt es sich um moralische Verurteilungen. Will der Papst, daß ihm die evangelische Kirche durch ihre amtliche Vertretung mit einem Sündenregister der Päpste, des katholischen Klerus und der katholischen Fürsten und Völker antwortet? Oder welchen anderen Zweck haben seine Angriffe? Darauf möge die katholische Presse, die sich die Verbreitung der Enzyklika angelegen sein läßt, eine klare und unzweideutige Antwort geben. Aber davon abgesehen: die ganze gefüllte Welt, ob katholisch oder „atatholisch“, wird die Äußerungen des Papstes als höchst bedauerliche Verirrungen des sittlichen Empfindens auffassen.

Der „Deutsch-evangelischen Korrespondenz“ sind ihre vor uns mitgeteilten Äußerungen auf telegraphischem Wege aus Rom übermittelt worden. Sie leiten nun mit, daß dabei ein Wort verschrieben wurde; es heißt „Männer irdischen“, nicht „viehischen“ Sinnes. Die Enzyklika ist also in einem Worte weniger grob gegen die Reformatoren. Es bleibt aber noch der nun vorliegenden wörtlichen Übersetzung alles andere bestehen. Sie lautet:

Inmitten dieser Übel erstanden hochmütige und rebellische Männer; Feinde des Kreuzes Christi; Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und ließen für sich und andere der Hölle freien Lauf oder sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten forumpfernten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Insdem ahneten sie jenen Gottlosen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Verwerfung des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, enterneten durch Uneinigkeit und Krieg die Kräfte Europas, bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entzündeten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche Pest der Häresen und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Verwerfung der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte.

Der „Köln. Bzg.“ wird über die päpstliche Enzyklika aus Berlin anscheinend offiziös geschrieben:

„Man ist ja gewöhnt, daß päpstliche Hirtenbriefe in Anlehnung an biblische Muster manchmal sich großer Verbort der Sprache erfreuen und auf den Druck der Schreibweise einer modern fühlenden Zeit wenig Rücksicht nehmen. Man hat sich im allgemeinen damit ziemlich abgefunden und stellt an vatikanische Höflichkeit keine übertriebenen Ansprüche, obgleich der Heilige Stuhl an Ansehen nichts verlieren würde, wenn er seine Hirtenbriefe mehr mit den heutigen Gebräuchen in Einklang brächte. Empfindet doch Rom und die katholische Welt es als Beschimpfung, wenn von anderer Seite in alten Formeln den Katholiken an nahe getreten wird, wie sich bei den Erörterungen über die beim englischen Thronwechsel abzugehenden Gelöbnisse des Königs zeigte. Katholischerseits wurde die Vereitigung beleidigender Sätze verlangt, unseres Erachtens mit Recht; wenn aber die Katholiken für sich selbst so empfindlich sind, so sollte die Epise des Katholizismus auch andere schonen. Das ist nur eine Forderung der Billigkeit.“

Wie die „M. N. N.“ berichten, haben die päpstlichen Äußerungen in den höchsten und maßgebenden Kreisen große Entrüstung hervorgerufen. Man erinnere daran, daß der Kaiser als König von Preußen summus episcopus der protestantischen Landeskirche ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 2. Juni.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Beseler.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung eines Staatsvertrages zwischen Preußen und Elsaß-Lothringen zur Regelung der Lotterieverhältnisse vom 28. April 1910. Danach wird Preußen für die Dauer des Vertrages vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1930 das ausschließliche Recht eingeräumt, innerhalb Elsaß-Lothringens Lose der preussischen Klassenlotterie zu vertreiben. Preußen zahlt als Gegenleistung eine jährliche Rente, die in den ersten acht Jahren 550 000 Mark beträgt. Für die folgenden Jahre wird die von Preußen zu zahlende Rente in der Weise berechnet, daß die Anzahl der in Elsaß-Lothringen abgesetzten Lose mit dem Einheitsloose von 40 M. für jedes Los multipliziert werden soll.

Abg. Dr. Arendt (Freisinn.): Die Vorlage hat deshalb Bedeutung, weil sie den ersten Schritt dahin bedeutet, daß die preussische Lotterie auch in Süddeutschland festen Fuß faßt. Wir bitten um Annahme der Vorlage.

Abg. Kirsch (Zentr.) stimmt gleichfalls der Vorlage zu. Hierauf wird der Staatsvertrag genehmigt.

Nach Erledigung unwesentlicher Vorlagen von nur

Fenilleton.

Julius Wolff †.

Julius Wolff, dessen schwere Erkrankung wir meldeten, ist heute früh gestorben. Er hatte nicht von Jugend auf in der Laufbahn des Dichters seine wirkliche Bestimmung erkannt; als sein erstes Werk erschien, „Der Tüll Eulenspiegel redivivus“, der ihn mit einem Schläge zum bekannten Dichter machte, war er ein gereifter Mann von 40 Jahren, der auf reiche Erfahrungen zurückblicken konnte und das Leben kennen gelernt hatte. Inmitten des prächtigen Harzes, in einem alten, von dem Schimmer der Historie unwitterter Siegelhaufe Queblinburgs hatte er an einem Septembertage des Jahres 1834 das Licht der Welt erblickt als der Nachkomme einer alten Familie, die seit Jahrhunderten in der Stadt Tüll Eulenspiegels das ehrbare Tuchmachergewerbe ausübte. In dieser Tradition wurde auch Julius aufgezogen, aber sein frisches, wirklichkeitsfrohes und anderwärts heiteres Temperament bewährte ihn davon, in der Vorbereitung für seinen neuen Beruf seinen einzigen Lebensinhalt zu sehen. Schon als Knabe war er ein lebenslustiger Freund der Natur, auf den grünen Matten des Harzes, im Schatten der Wälder, an plätschernden Bächen beobachtete er mit kindlicher Neugier die Tierwelt, dabei in seinem Stübchen hatte er eine ganze Sammlung von gezähmten Waldtieren, und wenn er der Unterhaltung mit diesen Spielgefährten müde ward, dann ging er in den Dachkammern des alten Vaterhauses auf die Mausejagd. Er scheint in seinen Kinderjahren ein guter Mausefänger gewesen zu sein, er, der später mit seinem „Rattenfänger von Hameln“ so viel Ruhm ernten sollte, denn mehr als eine Maus hat er dabei mit der Hand gefangen. Bei einer dieser Jagden war es auch, daß er in einer Bodenkammer eine verwitterte alte Ausgabe der

Schillerschen Gedichte aufstöberte. Fortan blieb dies Buch sein treuer Begleiter; wenn er hinausging in die Felder, trug er seinen Schiller in der Rocktasche, im Walde liegend las er dessen Gedichte, und diese Lektüre war es auch, die aus der noch schlummernden Poesenseele die ersten jarten Knospen jugendlicher Poesie emporsprießen ließ. Aber die Wirklichkeit mit ihren Forderungen zog die Grenzen dieses kleinen Tümmelplatzes dichterischer Freuden immer enger, der künftige Tuchfabrikant mußte an die Zukunft denken, er mußte lernen und arbeiten. Zwischen den surrenden Webstühlen und den raselnden Maschinen der väterlichen Fabrik lernte er die Fäden ineinander spinnen, aber wie eifrig die Hände auch arbeiteten, seinem Geiste ward die Prosa des Tagewerks zum Gedichte, und er fand die Wunder der Poesie in der Arbeitsstube nicht weniger mächtig als in Gottes freier Natur. Eine frühliche Berliner Studentenzeit mag seine poetische Sehnsucht noch erweitern und gestärkt haben, denn als er nun heimkehrte und auf seinem dreibeinigen Drehstuhl Zahlen addierte und Rechnungen schrieb, da schnürte ihm die Luft des Bureaus doch die heiterkeitsbedürftige Seele zusammen und manchmal seufzte er bitter auf, wenn die Zahlen kein Ende nahmen und die Arbeit wuchs. Seine schüchternen poetischen Versuche wurden zum Spott der Angehörigen, die den dachtenden Tuchfabrikanten herzlich verurteilten und die ihn schließlich dazu trieben, nur noch heimlich im trauten Kämmerlein stille poetische Andachten zu halten. Aber auf die Dauer litt es ihn nicht in der nächtlichen Enge der väterlichen Tuchfabrikation. Er gab schließlich die große Fabrik auf, begründete im Jahre 1869 die „Harzzeitung“ und hatte nun im Journalismus ein Arbeitsfeld, das zum Windbegleiter zu seiner späteren schriftstellerischen Laufbahn wurde. Die Arbeit war nicht gering, denn Julius Wolff war der einzige Redakteur und zugleich der einzige Mitarbeiter seines täglich erscheinenden Blattes, aber die Würde der neuen Pflicht ward seinem Wesen zur Freude.

Albert Träger, der bei der Rückkehr Freiligraths aus der Verbannung in Völsfeld und Detmold den jungen Julius Wolff kennen lernte, hat das lebensfrohe Wesen des neugeborenen Redakteurs und Zeitungsherausgebers in jenen Julitagen des Jahres 1869 geschildert: „In nächster Nähe des Geseierten (Freiligraths) hielt sich stets ein junger Mann, blond und schlank, mit blauen, klar und treuherzig blickenden Augen und von schlanken, gewinnendem Wesen.“ Niemand kannte ihn damals; sein Onkel, der „alte Wolff“, hatte ihn als seinen Neffen vorgestellt. „Seine umfassende Bildung lag offen zutage und der unerhöfliche Schatz seiner Anekdoten in traulichen Kreisen verwirklichte den Beweis, daß er die Hochschule mit glänzendem Erfolge besucht hatte. Alles gewann den wackeren Gesellen lieb, Freiligrath hatte eine besondere Zuneigung für ihn gefaßt, und als die festlich Vereinten allzu schnell sich wieder trennten, da schied ihm in jedem ein wahrer Freund.“ Doch der „Harzzeitung“ von Julius Wolff war nur ein kurzes Dasein beschieden; als im Juli des Jahres 1870 der Krieg ausbrach, da eilte Wolff zu den Fahnen, nachdem er sich mit einem schwungvollen patriotischen Abschiedswort von seinen Lesern verabschiedet hatte. In der Armee des Kronprinzen machte er den ganzen Feldzug mit, vor Toul erlangte er das Eisene Kreuz und bald ward er auch zum Offizier ernannt. Die wechselvollen Bilder des Feldzuges stärkten seine poetischen Reigungen, und unmittelbar nach dem Kriege erschienen auch seine Kriegsklieder „Aus dem Felde“, ein dünnes Heftlein, das seinen Namen zum erstenmal in alle deutschen Gauen trug. Aber von den Erfolgen, die ihm später in so reichem Maße beschieden wurden, war er noch fern. Schon 1869 hatte er im Stillen an seinem „Tüll Eulenspiegel“ begonnen; er selbst hat geschildert, wie fröhlich er aufing: „Ohne mir vorher mit dem Ausspannen einer Fabel und Handlung lange den Kopf zu zerbrechen, schrieb ich drauf los, was mir gerade einfiel, und die Verse flossen mir so leicht und rasch aus der Feder, als distillierte

Drucke gut gemacht, um zu wirken, doch nicht nur Bran

Drucke gut gemacht, um zu wirken, doch nicht nur Bran

Der Titelmahl-Bildschmuck der Kaiser

Drucke gut gemacht, um zu wirken, doch nicht nur Bran

Landschaftlicher Bedeutung wird die unlängst abgebrochene Beratung des Antrages Borgmann, betreffend die Aushebung des sogenannten Bagabundenparagrafen, fortgesetzt.

Abg. Giffing (Fortf. d. Vpt.) bittet den Antrag der Gemeindeforschungs-Kommission zu überweisen.

Unterstaatssekretär Holz: Die Vorschriften sind trotz einzelner Mängel wohl besser erhalten zu erhalten. Vor allen Dingen werden sie in solchen Fällen, wo sie angewendet werden, nicht schematisch gehandhabt, sondern es wird streng individualisiert. Den Behörden wurde letzteres zur Pflicht gemacht, und wenn sich bei ihren Erläuterungen etwas Unstimmiges für den Betreffenden ergibt, haben sie von einer Ausweitung Abstand zu nehmen. Dieser Erlaß steht auch nicht bloß auf dem Papier. Außerdem sieht den Betroffenen ein geordnetes Verfahren offen. Dieses wurde aber in den letzten Jahren niemals angerufen; auch ist die Zahl der Ausweisungen verhältnismäßig äußerst gering. Infolgedessen erscheint eine eingehende Kommissionsberatung unnötig. Kommen wir zu der Überzeugung, daß die Bestimmungen entbehrlich sind, so werden wir die Konsequenzen ziehen.

Abg. Lufensky (natl.): Die Vorschriften führen zu weit, daher sind wir für eine Kommissionsberatung.

Abg. Liebknecht (Soz.): Das Gesetz wurde wiederholt sehr rigoros angewendet, namentlich auch in politischer Beziehung.

Darauf wurde ein Antrag auf Kommissionsberatung und dann der Antrag Borgmann abgelehnt.

Es folgt die Beratung des Antrags Borgmann, die Staatsregierung zu ersuchen, ungefährlich dafür Sorge zu tragen, daß dem

Verleihen von Beamten und Agenten der politischen Polizei außerdeutscher Staaten

in Preußen ein Ende gemacht wird.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) begründet eingehend den Antrag und führt aus, daß Aftew ein blutiger Verräter war als Judas Ischariot und Harting. Diese ruchlosen Postzeispiegel, die so viele Morde und Attentate auf dem Gewissen haben, übten auch in Berlin ihre Tätigkeit aus und erhielten außerdem von ihrem Herrscher noch einen Orden. Das ist der Jar von Gottes Gnaden.

Präsident Kröner ruft den Redner wegen Verleumdung des Herrschers eines befreundeten Landes zur Ordnung.

Abg. Liebknecht (fortfahrend): Dies blutrünstige Treiben der Spitzel ist eine Schande für die deutschen Parlamente. Der diplomatische Verkehr mit Rußland, das die größten Verbrecher der Weltgeschichte schützt, muß abgebrochen werden. Die preussische Regierung muß von der russischen Polizei geschieden werden, damit sie nicht von russischem Schmutz besudelt werde.

Der Präsident ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Sodann wird der Antrag abgelehnt.

Während der Rede Liebknechts waren zeitweise nur fünf Abgeordnete im Saal, darunter drei Sozialdemokraten. — Sodann wurden einige Petitionen debattelos erledigt.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Kleinere Vorlagen und Anträge.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie dem „Ges.“ aus Cadix mitgeteilt wird, beabsichtigt die Kaiserin bei Antritt der Nordlandreise des Kaisers, die für Anfang Juli angesetzt ist, mit der Prinzessin Viktoria Luise auf zwei Wochen Cadix zu besuchen.

Der Reichskanzler war gestern Abend zur Tafel beim Kaiser und der Kaiserin geladen.

Wie das „Dresdener Journal“ vernimmt, ist der Präsident der Generaldirektion der Staatsbahnen v. Kirchbach nach 40jähriger Dienstzeit um seine Pensionierung im Herbst 1910 eingekommen. In seinem Nachfolger, welcher der vorantretende technische Rat im Finanzministerium, Geheimer Baurat Prof. Dr. Hbricht, bestimmt.

* Die Erhöhung der Zivilliste. Daß eine Erhöhung der Zivilliste geplant ist, wird allgemein zugegeben. Nach der „Voss. Zig.“ soll die Erhöhung nicht schon in diesem Jahre oder noch vor Schluß der Landtagssession in den nächsten

Tagen durchgeführt werden, sondern vermutlich erst im kommenden Jahre. Nach dem „Vorwärts“ hätten die Vertreter der bürgerlichen Parteien beschloffen, der Einsetzung von 2 1/2 Millionen als Zuschuß für die königlichen Theater zuzustimmen.

* Die Schiffsabgaben. Der Gesetzentwurf über die Einführung der Schiffsabgaben wird in etwa vierzehn Tagen dem Bundesrat zugehen, und da bereits alle Einzelheiten in den Ausschüssen genau beraten sind, so ist eine baldige Verabschiedung zu erwarten. Man rechnet, da an die bisher ablehnenden Bundesstaaten eine Anzahl für sie wertvoller Konzessionen gemacht sind, mit einer einstimmigen Annahme im Bundesrat. Im Herbst soll die Vorlage dann an den Reichstag gehen und, falls dort das Gesetz ebenfalls Annahme finden sollte, was wahrscheinlich ist, soll das Gesetz für die Stromgebiete mit nur deutschen Uferstaaten, wie Weser und Oder, sehr bald nach seiner Verabschiedung in Kraft gesetzt werden. Die Konzessionen an die Bundesstaaten, die sich bisher ablehnend dem Gesetz gegenüber verhielten, sind der „Frankf. Zig.“ zufolge im wesentlichen folgende: Die dem Bundesrat zugehörige Befugnis, einen Staat auch gegen seinen Wunsch zum Beitritt zu einem Zweckverbande zu verpflichten und dazu Stromverbesserungen zu dulden, kommt in Fortfall. Der Bundesrat soll keinerlei Befugnisse in dieser Beziehung mehr haben. Die Uferstaaten bilden den Zweckverband selbst auf genossenschaftlicher Grundlage. Durch diese Veränderung mehr prinzipieller Art wird die Einheitlichkeit in der Bildung der Zweckverbände jedenfalls nicht beeinträchtigt. Ein weiterer Stein des Anstoßes waren die vorgeschlagenen Entfernungsstarife mit tonnenkilometrischer Erhebung, welche nach Ansicht süddeutscher Bundesstaaten eine Benachteiligung der Industrie an dem Oberlauf der Ströme gegenüber der an dem Unterlauf in bezug auf ihre Exportfähigkeit zur Folge haben würden. Man hat sich daher auf Staffeltarife geeinigt, bei deren Gestaltung es allerdings darauf ankommen wird, die Höhe der Abgaben so zu bemessen, daß sie für die Industrie am Unterlauf der Flüsse auch im Entfall stehen mit dem Augen der Stromregulierung. Weiterhin sollen die Aufgaben der Zweckverbände im Gesetz selbst festgelegt werden. In diesen wird jedenfalls gehören die Rheinregulierung bis Straßburg, die Vertiefung des Mittelrheins um 50 Zentimeter, die Redarreulierung bis Weiskron und die Weiterführung der Mainkanalisation. Auch in einem anderen Punkte wird der abgeänderte Entwurf Entgegenkommen zeigen, nämlich bei der Mitwirkung der Interessenten in den Stromverbänden. Es soll hierzu aus jedem Zweckverband ein Beirat der Beteiligten gewählt werden, der neben den Vertretungen der Regierungen beschließende Stimme hat. Von der Zustimmung dieser Beiräte soll die Ausführung wichtiger Arbeiten und die Erhöhung der festgelegten Abgaben abhängen.

* Die Reichstagsersatzwahl in Frankfurt a. O. Die Nationalliberalen beabsichtigen bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Reichsabgeordneten Detto im Wahlkreis Frankfurt a. O. den Regierungsrat a. D. Dr. Seidlig aufzustellen.

* Sicherung des Eisenbahnzugverkehrs. Auf Einladung und unter Leitung des Reichs-Eisenbahnamtes begannen die kommissarischen Beratungen der an dem Eisenbahnwesen beteiligten Bundes-Regierungen über weitere Sicherungsmassnahmen für den Zugverkehr.

* Die deutsche Landwirtschaftsausstellung. In Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Präsidenten des Senats, Preboehl, der Bürgermeister Schröder und Oswald, des gesamten Senats, des preussischen Landwirtschaftsministers v. Arnim und vieler Mitglieder der Bürgerschaft usw. wurde die 24. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem Heiligengeistfeld zu Hamburg eröffnet. Der Präsident des Senats Preboehl begrüßte und die Anwesenden und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Ehrenpräsidenten Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin aus, der die Ausstellung eröffnete und seine Ansprache mit einem Hoch auf den Senat und Hamburg schloß. In seiner Ansprache führte der Präsident des Senats u. a. aus: Hamburg verfolge mit warmherziger Anteilnahme jedes Bemühen um das Wachsen und die Blüte der Landwirtschaft unseres Vaterlandes, von

deren Gedeihen das Wohl des Reiches nicht minder abhängig als von dem Wachstum derjenigen Güter, deren Weintrag Hamburgs Sorge und Arbeit vornehmlich sei.

* Eine Statistik über Arbeitgeberverbände veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt im „Reichsarbeitsblatt“. Das Amt hat diesmal 2613 Verbände erfasst und 115 095 Mitglieder mit 3 554 680 beschäftigten Arbeitern ermittelt. Von den 2613 Verbänden sind 84 Reichsverbände, 474 Landes- oder Bezirksverbände, 2055 Ortsverbände. An der Zahl der beschäftigten Arbeiter gemessen, stehen die gemischten Verbände an Umfang mit 23 Prozent an der Spitze, es folgen die Metallarbeiter mit 19 1/2 Prozent, das Baugewerbe mit 13 1/2 Prozent, die Textilindustrie mit 12 1/4 Prozent und der Bergbau mit 11 1/4 Prozent. Die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände zählt 6589 Mitglieder mit 1 027 818 Arbeitern. Es entfallen auf ein Mitglied bei der Hauptstelle 156 Arbeiter.

See- und Flotte.

Die Probefahrt des Kreuzers „v. d. Tann“. Die von maßgebender Stelle bestätigt, erreichte der große Kreuzer „v. d. Tann“ bei der Abnahmeprobefahrt im tiefen Wasser der Nordsee eine die Erwartungen erheblich über-treffende Geschwindigkeit von 27,63 Seemeilen. Die Turbinen entwickelten hierbei circa 715 000 Pferdekraft; die ganze Maschinenanlage arbeitete sehr gut. Das Schiff wurde von der Abnahmekommission der Kaiserlichen Werft vorläufig übernommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Wahlen in Ungarn. Die Regierungspartei sehr ununterbrochen ihren Siegeslauf fort. Von den bis Donnerstagabend bekannten 370 Wahlresultaten ent-fallen 230 auf die nationale Arbeiterpartei, 45 auf die Volks-partei, 30 auf die Justizpartei, 13 Mandate erhält die Kossuth-partei, 8 die Nationalitäten, 18 die parteilosen Öster, 6 die parteilosen Uner, 2 die Demokraten. 15 Stichwahlen sind er-forderlich und 17 Resultate sind noch ausständig. Die Re-gierung rechnet auf eine Majorität von 250 Mandaten. (Ver-gleiche letzte Nachrichten.) — In Eszenger und Nagyszombat hat die Gen darmarie gestern während der Wahlgänge zwei Personen getötet, in Arad mehrere schwer verwundet.

Offiziersuche und Zeitungsannoncen. Laut Mitteilung des „Vestl. Napol.“ verbietet der Kriegsminister in einem Erlaß den Abschluß von Offiziersuchen, welche durch Zeitungsannoncen zustande gekommen sind.

Belgien.

Der König und die Königin sind Donnerstagabend in Brüssel eingetroffen.

Frankreich.

Ein Protest gegen die Vergewaltigung Finnlands. Zahlreiche radikale und sozialistische Senatoren und Depu-tierte haben an die Duma eine Adresse gerichtet, in welcher sie eindringlich für die Rechte Finnlands eintreten und unter Hinweis auf die Frankreich und Rußland verknüpfenden engen Bande die Dumamitglieder auf den tiefen Eindruck aufmerksam machen, welchen die Verwirklichung der gegen die Autonomie Finnlands gerichteten Pläne in Frankreich zur Folge haben müsse.

Eine neue Parteigruppe. Die Wahlreformer haben unter dem Vorh. des Deputierten Benoist unter dem Namen „Gruppe der verhältnismäßigen Vertretung und der Wahl-reform“ sich gestern zu einer neuen Gruppe vereinigt. Die neue Gruppe will die Ernennung eines 39gliedrigen Aus-schusses beantragen, der mit dem Studium aller die Wahl-reform betreffenden Vorschläge betraut werden soll. Die Gruppe soll bereits über 200 Mitglieder zählen.

Schweiz.

Absatz deutscher Zeitungen. Ein erfreuliches Bild des Absatzes deutscher Zeitungs-literatur liefert die neueste Zeit-schriften-Statistik der Schweiz. Danach verteilte die Bundes-post im Jahre 1909 ungefähr 10 Millionen ausländische Zeitungsnummern, von denen annähernd 8 Mil-lionen aus dem Deutschen Reich, 1 000 000 aus Italien, 326 000 aus Österreich und kaum 300 000 aus Frankreich

sie mir nicht der heilige, sondern ein recht weltlich gestimmter Geist. . . Mir war nur zu Mute, als hätte ich mir in leichtfüßigen Versen etwas von der Seele herunterge-schrieben, das mich unwillkürlich zum Aussprechen gedrängt hatte.“ Aber an Veröffentlichung dachte er nicht; erst nach dem Kriege dachte der Gedanke auf, „ob mir die praktische Pflege der Dichtkunst nicht auch zur Erwerbquelle werden könnte“. Der „Zill Eulenspiegel“ ward hervorgehoben und dann freilichtrah gefandt mit der Bitte, bei Cotta ein gutes Wort für die Annahme des Werkes einzulegen. Wochen verstrichen; da kam eines Tages vom Cotta'schen Verlag das Buch zurück. Es hätte Aussicht auf Annahme, doch einige Mängel mußten ausgefüllt werden. „Mit heller Begeisterung und einem Herzen voll Hoffnung stel ich über mein Werk her, sticte und seilte mit fliegender Feder daran herum, und noch nicht zwei Wochen später war „Zill Eulenspiegel“ zum zweitenmal in Stuttgart. Aber da kam ein strenges „Oh!“ von Freilichtrah. Was ich mir denn eigent-lich einbildete; ich wäre verfahren wie ein Schneider, der einen verschmittenen Rock in ein paar Tagen wieder zurecht-meistert.“ Die Herren vom Verlage in Stuttgart waren verschmüpft und lehnten das Buch ein-für allemal ab. Aber die Enttäuschungen begannen eigentlich erst jetzt; er, dessen Bücher in einer Auflage von einer halben Million ver-breitet wurden und der wenige Jahre später der Lieblings-dichter Deutschlands, wenn auch nicht des literarisch ge-bildeten, werden sollte, fand und fand keinen Verleger. Überall wurde der „Eulenspiegel“ abgelehnt. Bis endlich in Detmold sich ein Verleger freitwillig meldete. Als das Buch ausgedruckt war, kommt plötzlich ein neuer Schick-salsschlag: die Druckerei brennt ab und mit ihm die ganze erste Auflage. Doch dies blieb das letzte Mißgeschick: „Der Zill Eulenspiegel rodiovivus“ ward neu gedruckt und wenige Monate später war Julius Wolff in der vordersten Reihe der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Dem „Eulenspiegel“ folgten „Der Rattenfänger von Hameln“, „Der wilde Jäger“, „Lambsknecht“, „Fenat“, „Der Landsknecht von Lochem“ u. a. Dichtungen, die, wie sein Erstgepos, in

ihren klingenden Reisen überall Freunde fanden. Und wenn auch Wolff nicht unter die Hochmeister seiner Kunst gezählt werden darf, er hat doch Tausenden und Abertausen-den dichterische Genüsse bereitet, und wenn er der Zus-timmung erster Fachkritik auch nicht immer sicher war, eine begeisterte Lobeshode hing ihm treulich an, und die Nach-richt seines Todes wird mehr Anteilnahme verbreiten als die eines Volkpoeten, dessen Werke vielleicht nur von einer kleinen Zahl Verständnisvoller gewürdigt wird.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 2. Juni: „Tristan und Isolde.“ Handlung in drei Akten von Rich. Wagner.

An Stelle unseres erkrankten Herrn Kallisch hatte Herr Kammerfänger Einar Forchhammer (aus Frankfurt) die Partie des Tristan übernommen. Erst kürzlich habe ich über den Künstler — gelegentlich einer Konzertaufführung — an dieser Stelle berichtet und auf die seltenen Vorzüge seiner stimmlichen Beanspruchung hingewiesen: die Kraft und Ausbreitung, die quellende Frische und Weichheit und die reiche Modulationsfähigkeit seines Organs wuchten sich wohl auch in der Tristan-Partie erfreulich bewähren; und durch die warnherzige Durchdringung der Aufgabe gelang es Herrn Forchhammer auch hier, die sinnlichen Wirkungen seines Gesanges geistig zu potenzieren, lebensvoll zu ver-stärken und zu schärfen. Schade, daß der Künstler in seinem Vortrag durch die Mittel der äußeren Erscheinung, durch Gestalt und Spiel, nicht gerade sehr nachdrücklich unterstützt wird. Sein Auge weilt zwar oft bereit mitzuspriechen, aber im ganzen erscheint dieser Tristan wie eine Figur im derben Holzschneitstil, fast ein wenig nüchtern und hausboden im Eindruck; und wo die Gesten freier und bewegter aus-greifen, da geschieht dies oft mehr nur in äußerlich theatrali-scher Form, ohne tiefere Herzensanteile. Besonders bedauere ich da an den entscheidenden Auftritt im 1. Akt: hier stand gewiß kein ritterlicher Held der Romantik „herrlich, hehr

und heil“ vor uns! Andererseits freilich: sein Ton war ganz Heldentum, war ganz Romantik; und wenn der Sänger nach dem verhängnisvollen Liebestrank mit über-wältigendem Empfindungsausdruck die ein Wort „Isolde!“ sang, so machte er mit dem einen Worte gut, was er als Schauspieler etwa verborben hatte. Prächtig wußte der Sänger auch die Liebesszenen zu erheben: aus dem „Duett“ des 2. Aktes erklang besonders der große Einzelsang „Run waren wir Nachtgeweihte“ und das anschließende „O, stür-herab!“ — wie von schwebender Wärme und Begeiste-rung getragen. Und das Organ des Künstlers, ebenso empfänglich für den Ausdruck jarter Liebesleidenschaft wie für die Ängste des wildesten Schmerzes und der zehrenden Sehnsucht, hielt bewunderungswürdig stand. Die physische Kraft schien unerschöpflich.

Unsere einheimische Isolde, Frau Löffler-Burkard, stand an diesem Abend recht auf der Höhe ihrer Kunst. Der Schwing ihrer dramatischen Bewegung im ersten Akt ist von unwiderstehlicher Gewalt, ist wohl mit das Schönste und Herrlichste, was diese Künstlerin als Wagnerfängerin darzubieten hat. Aber auch weiterhin siegte ihre kraftsprühende gesang-dramatische Natur über die enormen Forderungen dieser Partie, und in den Szenen des 2. Aktes wetteiferte sie mit Tristan-Forchhammer in der Entfesselung einer aus dem Innersten strömenden Leidenschaft.

Und dabei: wie sinnvoll verstanden es diese Künstler, auch den subtilsten Feinheiten in dem musikalischen Gewebe dieser Szenen nachzuspüren und die verschieden-artigen Gefühlsmomente vorzubereiten, zu verknüpfen und in einen Strom hinüberzuleiten. Gerade auf solche „Kunst der Überlegenheit“ hat ja auch Wagner in der Kom-position besonderen Wert gelegt: er nannte die Liebesszene in dieser Beziehung sein größtes Meisterwerk: der Anfang bietet das überströmendste Leben in seinen allergeringsten Akzenten; der Schluß — das weiche, untrübe, so Liebes-Verlangen. Das sind die Weseler; und wie — so schreibe er — „wie habe ich diese Weseler verbunden, wie von einem

gebet wurden. Der Verbrauch von Zeitungen aus dem In- und Auslandstieg in der Schweiz seit 1879 bis zum Jahre 1909 von 50 auf 190 Millionen, hat sich also in 30 Jahren fast verdreifacht. Die „Gazette de Lausanne“ bemerkt zu diesem deutschen Import mit günstig: „Die französische Zeitungseinfuhr dürfte in Deutschland wohl keine patriotischen Verleumdungen verursachen.“

Italien.

San Giuliano. Bei der Durchfahrt durch Basel wurde bemerkt, daß San Giuliano die rechte Hand verbunden trug. Er bemerkte lächelnd: Ich habe einen Furunkel wie der Kaiser. Aber seine Berliner Eindrücke befragt, sagte er: Es war wunderschön, vortrefflich die Aufnahme von der Bevölkerung, herzlich der Empfang von den Behörden. Graf Sforza erzählte, in der Umgebung des Kaisers habe man ihm versichert, der Monarch habe den besten Eindruck von San Giuliano als Mensch wie als Minister gehabt.

Griechenland.

Erneute Abdankungsgerüchte. Athener Blätter melden, daß König Georg sich geäußert habe, er werde, falls die griechische Regierung weiter auf ihrem herausfordernden Standpunkte verharren werde, abdanken.

Türkei.

Die Lage in Albanien. Depeschen des Kriegsministers und des Balis von Kessowo bestätigen, daß die türkischen Truppen, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Djalowa eingezogen sind. Rummer sollen die Formalitäten zur Heranziehung der Albanier zum Militärdienst beginnen.

Ein Komplott. Ein türkisches Blatt in Konstantinopel meldet die Verhaftung von vier Mohammedanern, die ein Komplott zum Sturz der Regierung und zur Wiederherstellung des Absolutismus vorbereiteten.

Vereinigte Staaten.

Der Deutsche Botschafter Graf Bernstorff besuchte das deutsche Schützenfest zu New York, wo ihm ein begeistertes Empfang zuteil wurde. In seiner Ansprache bemerkte er, Präsident Taft ermächtigte ihn, dem Schützenbunde Grüße zu überbringen, sowie sein Bedauern auszusprechen, daß er das Fest nicht besuchen könne.

Das Friedenskomitee. Das Komitee des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten erstattete einen günstigen Bericht über die Gesetzesvorlage, welche die Bildung eines Friedenskomitees vorsieht. Das Komitee soll die fremden Hauptstädte besuchen im Interesse der Beschränkung der Rüstungen und der Erhaltung des internationalen Friedens. Dem Vernehmen nach gab Taft seine Bereitwilligkeit zu erkennen, Roosevelt zum Vorsitzenden des Komitees zu ernennen, wenn beide Häuser der Gesetzesvorlage zustimmen sollten, wie jetzt als wahrscheinlich angenommen wird.

Das Protektorat über Nicaragua. Die Regierung erklärt offiziell, daß sie gegenwärtig nicht beabsichtigt, das Protektorat über Nicaragua zu übernehmen oder sonstwie zu intervenieren.

Die abgeänderten Frachtsätze, welche bei der Interstate Commerce-Commission von der New York Central and Hudson River-Besitzer- und Cadawanna-Bahngesellschaft angenommen worden sind, treten am 5. Juli in Kraft. Während die Sätze für die einzelnen Klassen nicht wesentlich berührt werden, sind doch einige Erhöhungen der Tarifsätze für Waren angenommen worden.

Kanada.

Gegen die chinesische Gefahr. Nach einem bisher unbekannt gebliebenen Gerücht beabsichtigt Kanada die baldige Erhöhung der Kopfsteuer für einwandernde Chinesen von 500 auf 1000 Dollar. Das Gerücht verursacht gegenwärtig einen Rekordzug von Chinesen nach Britisch-Kolumbien.

Ostasien.

Chinesische Drohungen. Sämtliche Gesandtschaften erhielten anonyme Zuschriften, wie man vermutet, von der revolutionären Partei in Schanghai. In den Zuschriften heißt es, daß ein großer anti-dynastischer Aufstand bevorstehe. Wenn sie nicht die Mandschus unterstützen, sollte den Ausländern kein Leid zugefügt werden, im anderen Falle sollten sie in dem allgemeinen Gemetzel zum andern geführt!

Aus Kunst und Leben.

Die letzte Hinrichtung eines österreichischen Offiziers. Obgleich die sieben Männer, welche im Prozesse Hofrichter das Urteil fällten, geschworen haben, unverbrüchliches Schweigen zu beobachten, und außer diesen Richtern niemand bei der Urteilsfällung zugegen war, ist trotzdem in der Öffentlichkeit bereits bekannt, daß Hofrichter zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist. Allerdings erhalten sich, wie man der „Inf.“ aus Wien schreibt, in hohen militärjuristischen Kreisen hartnäckig die Ansichten, daß der Systemörder begnadigt werden wird, und zwar auf die speziellen Wünsche des Kaisers und des Erzherzogs-Thronfolgers, welche allerdings nicht selbst das Begnadigungsrecht nach der Militärjustiz ausüben, aber den österreichischen Offiziersstand vor der Schmach, daß einer der ihrigen schimpflich hingerichtet werde, bewahren wollen. Genau ein Vierteljahrhundert ist es her, daß zuletzt ein österreichischer Offizier den Tod durch den Strang erlitt. Im Jahre 1885 wurde der Honwebel Leutnant Julius Farkas gehängt, und zwar vollzog sich damals die Hinrichtung in Lemeswar. Farkas hatte seinen eigenen Hauptmann erschossen, allerdings waren die Motive seiner Tat keine unedlen, denn nicht etwa krankhafter Ehrgeiz, wie bei Hofrichter, waren die Gründe für den Mord, sondern Farkas wollte seine Ehre als betrogener Gatte rächen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sein Hauptmann mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte und, nachdem er sich Beweise davon verschafft, laurierte er dem Hauptmann am Ausgange der Kaserne auf und streckte ihn mit zwei Revolverkugeln nieder. Er hatte den Mord ganz bewusst und absichtlich begangen und dachte auch gar nicht daran, sich der Gerechtigkeit zu entziehen, sondern stellte sich sogleich den Militärbehörden. Die Märe, welche möglichst geheim gehalten wurde, erregte ziemlich viel Aufsehen, und auch damals war man allgemein der Ansicht, daß Farkas begnadigt werden würde. Allein da kurz zuvor einige Fälle in der Armee vorgekommen waren, die eine Lockerung und Verlegung der Disziplin bedeuteten, so glaubte man, an Farkas ein Exempel statuieren zu müssen, und er wurde wegen gemeinen Mordmordes zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung der Todesstrafe wurde genau nach den im österreichischen Militär-Strafgesetzbuche vorgeschriebenen Bestimmungen vollzogen. Diese Bestimmungen sind auch heute gültig, und falls Hofrichter hingerichtet wird, so geschieht es genau in derselben Art und Weise. Bei der Hinrichtung des Leutnants Farkas rückten damals zwei Kompagnien Infanterie aus, doch dürfen die ausrückenden Truppen nicht demselben Regimente angehören, in welchem der Delinquent stand. Das Kommando führte ein Major, während der Beurteilte von einer Eskorte begleitet wurde, die ein Feldwebel, ein Korporal, 6 Gefreite und 20 Infanteristen bildeten. Die Hinrichtung fand damals im Hofe des Militär-Strafgefängnisses statt und ging folgendermaßen von statten: Die Eskorte stellte sich in einem Karree auf, in dessen Mitte der Galgen aufgerichtet war. Der Profos führte den Delinquenten in die Mitte des Karrees, wo der kommandierende Major bereits wartete und nunmehr noch einmal das Todesurteil verlas. Hierauf gab der Hornist ein Signal mit der Trompete, dem Leutnant wurden die Sterne vom Stragen gerissen, und nunmehr wurde auch sein Regen vor der versammelten Mannschaft zerbrochen. Alles dies spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Der Profos legte sodann die Schlinge um den Hals, während die Mannschaft auf Kommando „Recht Euch“ machen mußte. Der Leichnam des Hingerichteten wurde dann außerhalb des Kirchhofes an einem geheim gehaltenen Platze verbracht. Keine Zivilperson durfte natürlich der Urteilsvollstreckung damals beiwohnen, und was die Außenwelt erfuhr, geschah durch die Veröffentlichung eines öffentlichen Aufschlages. Alle diese Bestimmungen sind im Straf-

kommen. Die Zuschriften wurden in geheimnisvoller Weise zugestellt und trugen veraltete Briefmarken. Angesichts ähnlicher Briefe, die die Konjunktur in Ranting kürzlich erhielten, macht sich eine allgemeine Deurrührung bemerkbar.

Luftschiffe und Aeroplane.

Vom „S. 3“.

hd. Friedrichshafen, 3. Juni. Mit der Füllung des „S. 3“ ist gestern begonnen worden. Heute sollen die Probefahrten ihren Anfang nehmen.

Aufstieg eines französischen Luftballons.

hd. Paris, 2. Juni. Der Luftballon „Clement Bayard II“ unternahm heute vormittag 8.50 Uhr von seiner Halle in Motte-Dreuil trotz des herrschenden starken Windes einen Aufstieg und flog in der Richtung nach Compiegne, das er umkreiste und lehnte alsdann nach dem Aufstiegsplatz zurück. Bei der Landung wurden infolge des starken Windes einige Rohre des Luftkorbes beschädigt.

Der doppelte Flug über den Kanal.

w. Paris, 3. Juni. Über den Flug des Aviatikers Kolls teilt der Wächter des Senephors einem Berichterstatter mit: Der Aeroplane befand sich in einer Höhe von mindestens 600 Meter. Er näherte sich ziemlich rasch, und mit einem Fernrohr konnte ich den Aviatiker ziemlich deutlich sehen. Das Wetter war klar und der Wind sehr schwach. Der Aeroplane schwebte einen Augenblick über Sangatte, beschrieb dann einen Vogen und nahm die Richtung nach Dover. Er blieb kaum 3 Minuten über dem Festland und verschwand dann langsam. Bei Sangatte ließ Kolls einen Zettel herabfallen, auf dem die Worte standen: „Grüße an den Aeroklub, von einem Wrightapparat auf der Fahrt von England nach Frankreich herabgeworfen.“ Dem Aviatiker Kolls wurde von der Gesellschaft Ruinat u. Co. ein Vokal im Wert von 2000 Frank für einen Flug über den Ärmelkanal angeboten. Kolls hatte sich bekanntlich schon früher einmal um einen von der genannten Gesellschaft gestifteten Preis beworben, der aber von Lesfeps gewonnen wurde.

Wettflug New York-Washington.

hd. Washington, 2. Juni. Hier werden Vorbereitungen getroffen für die Organisation eines Wettfluges von New York nach Washington, der am 4. Juli stattfinden soll, und für den ein Preis von 20000 Dollar ausgesetzt worden ist.

Der Kampf im Baugewerbe.

Wiesbaden, 3. Juni. Der Verein Deutscher Arbeitgeberverbände versendet an die Presse eine Mitteilung, die die Hoffnung auf Frieden im Baugewerbe einigermaßen zu dämpfen geeignet ist. Es heißt darin: Nach unserer Auffassung wird es nicht ganz leicht sein, die Zustimmung der Arbeitgeber zu den einzelnen Punkten zu erhalten, weil doch sehr wichtige Forderungen der Arbeitgeber nicht in genügendem Maße berücksichtigt worden sind. Wenn man der Öffentlichkeit nicht eine Enttäuschung bereiten will, wäre es richtiger, sich auf die Darstellung der Tatsachen zu beschränken und die Friedensausichten nicht in der günstigen Weise darzustellen, wie es in einer Anzahl von Presorganen geschehen ist. Sobald die Zentralverbände ihre grundsätzliche Zustimmung zu den Vorschlägen der Unparteiischen gegeben haben, werden erst die örtlichen Verhandlungen einsetzen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Einigung über einzelne Bedingungen der Spezialverträge, namentlich wenn von Arbeitnehmerseite Lohnerböhung und Arbeitszeitverkürzung gleichzeitig verlangt werden sollte, großen Schwierigkeiten begegnen wird. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe weist selbst in seinem letzten Rundschreiben darauf hin, daß vor völligem Abschluß aller Verträge an Aufhebung der Aussperrung nicht zu denken ist, daß im Gegenteil die Aussperrung auch jetzt noch und gerade in der nächsten Zeit mit aller Energie aufrecht erhalten werden muß.

München, 2. Juni. Ein großer Teil der namhaftesten Münchener Bauunternehmer beabsichtigt, wie der „Bayrische

Kurier“ erfährt, auf Grund der in Berlin getroffenen Vereinbarungen, am nächsten Montag die Arbeit auf den Bauplätzen wieder aufnehmen zu lassen. Die Unternehmer seien der Ansicht, daß die noch zu führenden Verhandlungen stattfinden können, wenn auch schon wieder gearbeitet werde. Sollten die weiteren Verhandlungen zu keinem friedlichen Ausgang führen, so würde die Aussperrung wieder aufgenommen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Juni.

Kurtag. Die von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigte Umänderung der 4-Wochenkarten der Kurtag in 6-Wochenkarten, wodurch einem vielfach geäußerten Wunsch entsprochen wurde, ist seit 1. Juni in Kraft getreten und findet in den Kreisen der Kurgäste natürlich lebhaften Anklang.

Vollständige Vorstellungen im Hoftheater. Die alljährlich im Königl. Theater zum Schluß der Spielzeit stattfindenden vollständigen Vorstellungen werden in diesem Jahre am 13., 14. und 16. bis einschließlich 18. Juni vor sich gehen. Sämtliche fünf Vorstellungen finden wieder zu den bekannten Volkspreisen statt. Es sind folgende Vorstellungen in Aussicht genommen: Montag, den 13. Juni: „Die verkaufte Braut“. Komische Oper in 3 Akten von A. Sabina. Musik von Fr. Smetana. Dienstag, den 14. Juni: „Die Jungfrau von Orleans“. Eine romantische Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Friedrich von Schiller. (Mittwoch, den 15. Juni, bleibt das Königl. Theater geschlossen.) Donnerstag, den 16. Juni: „Der Evangelmann“. Musikalisches Schauspiel in 3 Akten von Wihl. Kienzl. Freitag, den 17. Juni: „Der Verschwenker“. Originalzaubermärchen in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund. Samstag, den 18. Juni: „François Willon“. Komantische Komödie in 4 Akten von Leo Lenz. Die Eintrittspreise sind folgende: 1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 3 M.; 1. Platz Mittelloge im 1. Rang 2 M. 50 Pf.; 1. Platz Seitenloge im 1. Rang 2 M. 25 Pf.; 1. Platz 1. Ranggalerie 2 M.; 1. Platz Orchesterfesse 2 M.; 1. Platz Parterre 1 M. 50 Pf.; 1. Platz 2. Ranggalerie, 1. Reihe, 1 M. 50 Pf.; 1. Platz Parterre 75 Pf.; 1. Platz 2. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 75 Pf.; 1. Platz 2. Ranggalerie, 3. bis 5. Reihe, Mitte, 50 Pf.; 1. Platz 3. Ranggalerie, 1. und 2. Reihe, Mitte, 50 Pf.; 1. Platz 3. Ranggalerie, 2. Reihe, Seite und 3. und 4. Reihe 35 Pf.; 1. Platz Amphitheater 25 Pf. Vorbestellungen auf diese Vorstellungen werden, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, gegen die übliche Vorverkaufgebühr von je 50 Pf. für eine Karte nur auf Plätze zu 1 M. 50 Pf. bis 3 M. entgegengenommen. Die Eintrittskarten für die Plätze zu 25 bis 75 Pf. und für die nichtvorbestellten Karten zu 1 M. 50 Pf. bis 3 M. werden von Samstag, den 11. Juni, ab täglich von 9 bis 1 Uhr und abends an der Abendkasse zum Verkauf gelangen. Um eine schnellere Abfertigung des Publikums beim Kartenverkauf herbeizuführen, hat die Intendantur wie im vorigen Jahr die Einrichtung getroffen, daß Fremdenlogen-, Mittellogen-, Seitenlogen-, 1. Ranggalerie-, Orchesterfesse- und Parterreplätze an einer Kasse (Kasse 1) und alle übrigen Plätze an der anderen Kasse (Kasse 2) verkauft werden. Das Publikum wird gebeten, sich vorher genau zu informieren, an welcher Kasse die von ihm gewünschten Plätze zum Verkauf gelangen. Die Intendantur hat, wie im vorigen Jahre, eine die zur Aufführung gelangenden Werke zweckmäßig erläuternde Einführung mit Inhaltsangaben drucken lassen, die zum Preis von 10 Pf. für das Heft bei den Theaterportiers, Billetteinnehmern und an der Theaterkasse zu haben ist. Es sei noch bemerkt, daß der Erlös aus dem Verkauf dieser Hefte zum Besten der Theaterunterstützungskasse bestimmt ist.

Die Wiesbadener Schützen-gesellschaft tagte gestern im „Europäischen Hof“ unter ihrem Vorsitzenden, Stadtverordneten Kalkbrenner. Die Versammlung war lebhaft besucht. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich heute auf 399. Schützenmeister Heiser begrüßte die Erschienenen. Für

geschwunde genau vorgesehen. Vor dem Leutnant Farkas wurde im Jahre 1867 gleichfalls ein österreichischer Offizier durch den Strang hingerichtet, es war dies ein Hauptmann namens Faltaus, der allerdings keinen Vorgesetzten und überhaupt keine Militärperson, sondern eine Frau getötet hatte. Während der Regierungszeit des Kaisers Franz Joseph ist also der Fall des Oberleutnants Hofrichter überhaupt der dritte, wo ein österreichischer Offizier zum Tode durch den Strang verurteilt wurde.

Theater und Literatur.

Das Leichenbegängnis des ungarischen Dichters Koloman Mikszath erfolgte am Dienstag in Budapest auf Staatskosten unter außerordentlicher Teilnahme der Bevölkerung von der Akademie der Wissenschaften aus. Die Regierung war durch die Minister Hieronymi, Dulacs und Hajai vertreten.

Charlotte Bask beging am 1. Juni das Jubiläum ihres 25jährigen Wirkens am Dresdener Hofschauspielhaus. Die der alten Theaterfamilie Bask entstammende Künstlerin kam frühzeitig zur Bühne und hat sich zu einer bedeutenden Konversationschauspielerin entwickelt, die durch Charme und Frische, Pikanterie und Anmut ihrer Dialogsprache, sowie durch die Eleganz ihrer Erscheinung viel Entzücken verbreitet hat.

Im 61. Lebensjahre starb in Paris Karl Simon, der Sohn des berühmten Staatsmannes Jules Simon. Der Verstorbene war als Politiker und dramatischer Schriftsteller tätig; seinen größten Erfolg errang er bekanntlich als Mitverfasser des Lustspiels „Jaza“.

Louis Ganne's dreiaktige Operette „Sans, der Glöckenspieler“ hatte bei der Generalprobe im Apollotheater in Paris großen Erfolg.

Bildende Kunst und Musik.

Max Bruch hat ein neues Chorstück „Das Bessobrunner Gebet“ geschrieben und es dem Bessobrunner Gesangverein gewidmet, der es im nächsten Winter zur Aufführung bringen wird.

den am 19. Juni d. J. in Mainz stattfindenden Schützenfesten wähle die Versammlung einstimmig die Herren: Ehr. Kalkbrenner (Erfahrungsmann A. Beckel), L. Heiser (W. Rehbold), E. Danner (Ph. Wagner), W. Wegandt (Dr. Haffelmann), P. Kurz (W. Hartmann), Christian Fischer (E. Praetorius), O. Philipps (A. Meißner) und E. Schlus (S. Schenck). Oberbürgermeister Kalkbrenner sprach hierauf über das Verbandsfestessen in Karlsruhe vom 3. bis 10. Juli, an welchem sich die Wiesbadener Schützengesellschaft beteiligen wird. Ein Ehrenpreis in Gestalt eines feinsten Bekleidungsstücks, welchen die hiesige Gesellschaft stiften wird, befindet sich bereits in Arbeit bei dem Juwelier Kühn dahier. Die Gesellschaft muß bekanntlich am 1. April 1912 die alten Schießstände räumen. Um nun genügend Material von Bauprojekten für die neuen Schießstände zu haben, geht der Vorstand mit der Absicht um, die Bauarbeiten in einem Ideen-Wettbewerb auszuschreiben. Hierbei ist berücksichtigt worden, daß die Anlagen im modernen Stil ausgeführt werden sollen, insbesondere unter Beachtung der technischen Erzeugnisse auf dem Gebiet der Schießstände. Jeglicher Luxus, auch bei den vorgezeichneten Restaurationsräumen, soll vermieden werden. Weiter ist in Betracht gezogen, daß die Hochbauten, wenn es die Umstände erlauben, noch erweitert werden können, was bei dem ca. 24 Morgen betragenden Gelände nicht ausgeschlossen erscheint. Langes Bedenken darf nicht Platz greifen, sonst ist die elektrische Straßenbahnverbindung nach der Fasanerie früher fertiggestellt als die Schießstände. Im kommenden Winter wird mit den Erdarbeiten angefangen werden. In die Baukommission wurden gewählt die Herren: L. Heiser, E. Danner, A. Beckel, E. Fischer, S. Hartmann, Aug. Meißner, W. Rehbold, Karl Grünig und Karl Schlus. Zum Schluß teilte Schützenmeister Heiser mit, daß das Mitglied G. See in diesem Jahr sein 50jähriges Mitgliedsjubiläum und Scheidenanzeiger Dux sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern werden, mit welchen Festlichkeiten der Vorstand sich noch näher beschäftigen wird. Nachdem die Verhandlungen gegen 10 1/2 Uhr ihr Ende erreicht hatten, vereinigen sich noch einige Stunden die „Ritrode“ bei frühlichem Zusammensein.

Das Deutschtum im Ausland, das besondere Sorgenkind des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, war es, das Herr Professor Spamer gestern Abend in der „Wartburg“ vor einem Publikum, das quantitativ besser hätte sein können, einen 1 1/2stündigen nach Form und Inhalt ausgezeichneten Vortrag halten ließ. Der Kern der Ausführungen als Frucht des Delegiertentags zu Pfingsten in Regensburg war, daß die angeordneten Bestrebungen im deutschnationalen Interesse nachhaltiger gefügter und materieller Unterstützung bedürfen, um die insbesondere vom Tschechentum überall umlauerten deutschen Positionen hochzuhalten. Die Hofegger-Stiftung ist ein erfreuliches Beispiel dafür. Der Schwerpunkt aber liegt bei den Slowenen, in den Eroberungsgeleiten auf Südböhmen, in der Vertreibung der Magyaren und anderen deutschen Sprachgebiets. Bisher, diese Hochburg des Tschechentums, sei ein schlagender Beweis und fordere getreuerlich den Zusammenschluß der deutschen Stämme. Hatte diese Stadt noch vor wenigen Jahren nur etwa 2000 dieser deutschen Antipoden und 11 000 Tschechnationals, so zählen die Tschechen heute 28 000, die Deutschen aber brachten es nur auf 17 000. Die Tschechen gehen ebenso dreist vor, als sie geschichte Laster sind — das muß ihnen der Reid lassen —, und können in dieser Hinsicht den saunseligeren Deutschen als Beispiel dienen. Und wenn auch die Kampfmittel zum großen Teil unläuterer Natur sind und den Gepflogenheiten des wohnsamen Deutschen widerstreben, so regen sie doch andererseits ein einmütigeres Zusammengehen der Deutschen auf der gefährdeten Linie an, um der tschechischen Überwucherung das Wasser abzugraben. — Das wurde zwar nicht wörtlich gesagt, aber dieser Gedankengang nahm jeder Zuhörer unwillkürlich gefangen.

Im Biergarten vor dem Kurhaus sind die Gärtner eben dabei, neue Beetzpflanzungen (Fuchsen usw.) vorzunehmen, die wohl bald in vollem Flor prangen werden. Auch die mächtigen Wapppflanzen (Musa und dergleichen), die im vorigen Jahr einen hervorragenden Schmuck des Biergartens bildeten und der ganzen Anlage die erwünschte Großzügigkeit verliehen, werden wiederum Verwendung finden. In imponierender Blütenpracht stehen die Rhododendron und wirken durch reiche Fülle und zarte Färbung besonders anziehend auf die zahlreichen Beschauer dieses Reizersüßes gärtnerlicher Kunst.

Todesfall. In der Notiz „Todesfall“ im gestrigen Abendblatt sei auf Verlangen mitgeteilt, daß der verstorbene Maurermeister Christian Kurz nicht Partier, sondern eine Zeitlang auf Wunsch seiner Schwägerin Geschäftsführer bei seinem Schwager, dem ehemaligen Maurermeister Christian Witz, gewesen ist. Später betrieb er wieder sein eigenes Geschäft noch lange am hiesigen Platz. Bemerkenswert sei weiter, daß der Verstorbene nassauischer Veteran aus dem Feldzug 1849 war.

Elektrische Straßenbahn. Die Bekanntmachung der Sächsischen Eisenbahngesellschaft, wonach vom 1. Juni ab der Tarifpunkt „Hauptbahnhof“ (Wiesbaden) nach „Rundell“ verschoben werden sollte, hatte namentlich bei der Bevölkerung Viebrichs wegen der, wie man glauben mußte, offenbar damit verbundenen Verteuerung der Fahrt bis Hauptbahnhof Beunruhigung und Mißstimmung hervorgerufen. Wie die „W. Tagesp.“ jetzt mitteilt, trifft diese Auffassung nicht zu. Der Fahrpreis bis Hauptbahnhof ist für die Strecke Viebrich-Wiesbaden nach wie vor der alte geblieben; nur bilden „Rundell“ und „Hauptbahnhof“ zusammen eine Tarifgrenze.

Wem gehört das Geld. Auf Zimmer 20 der Polizeidirektion kann sich die Eigentümerin eines etwa Mitte Mai dieses Jahres verlorenen oder gestohlenen Geldebetrags (annähernd 100 M. in einem Damenportemonnaie) melden. Der Eigentumsnachweis würde durch eine genaue Beschreibung des Portemonnaies zu führen sein.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Einzahlung der 1. Rate (April, Mai, Juni) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben B am 4., 6. und 7. Juni; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben N am 4. und 6. Juni an zu bewirken.

Tod auf den Schienen. Bald nach dem Passieren des um 7 Uhr von Wiesbaden abgehenden D-Zuges wurde gestern Abend auf dem Geleise der Strecke Wiesbaden-Kastel am Posten Nr. 39, zwischen Amöneburg und Kastel, die verstümmelte Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, der der Kopf vollständig zerquetscht war. Die Unglückliche hatte in selbstmörderischer Absicht den Tod auf den Schienen gesucht. Sie wurde als die am 10. Mai 1891 in Mittel-Hilfsbach geborene Kellnerin Marie Häuser, die zuletzt in Wiesbaden beschäftigt und wohnhaft, zurzeit aber stellunglos war, identifiziert. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

Diebstähle. In den letzten Tagen des Mai wurde aus einem Garten der mittleren Emser Straße eine rot-angestrichene Gartenbank ohne Rücklehne gestohlen. — Die in der Nacht vom 18. zum 19. Mai aus einem in der Jöhleiner Straße belegenen Garten gestohlene Bronzefarbene Truhe mit 15 damals 10 Tage alten Küken konnte bisher nicht aufgefunden werden. Der Eigentümer hat für zweckdienliche Auskunft, die die Polizeiverwaltung (Zimmer 20) entgegennimmt, eine gute Belohnung ausgesetzt.

Eine Gaunerin versucht unter dem Vorwand, an Dienstmädchen Modejournale und Lose der Königsberger Geldlotterie verkaufen zu wollen, in die Herrschaftshäuser einzudringen. Bei dieser Gelegenheit verschmäht sie es dann nicht, ihr gerade im Weg liegende Gegenstände mitzunehmen. So gelang es ihr in den letzten Tagen eine goldene Uhr mit Kette und in einem anderen zur Anzeige gekommenen Fall ein Paar neue Damenstiefel zu stehlen. Vor der Frauensperson sei gewarnt.

Wiedergefunden hat sich die kleine, 14jährige Emmy Arnold aus der Dohlemer Straße 13, welche sich verlaufen hatte und von einer gutherzigen Familie in Gewahrsam genommen worden war. Dort holten die Eltern das Kind ab.

Militärisches. Auf heute sind bei den beiden hiesigen Bataillonen der Achtziger 100 Reservisten zu einer 14tägigen Übung eingezogen. — Für Juli haben ebenfalls zahlreiche Reservisten Befehl zu einer 14tägigen Übung bei den Achtzigern erhalten.

Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, trifft Mitte dieses Monats zum Sommeraufenthalt in Königstein ein. Das dortige Schloß ist kürzlich frisch instand gesetzt worden.

Die Freiwilligen Sanitätskolonnen des Regierungsbezirks Wiesbaden halten am Sonntag, den 5. Juni, in Höchst a. M. eine größere Übung ab. Der Übung geht eine Versammlung der Ärzte und Kolonnenführer voraus, die um 11 Uhr in der Festhalle der Farbwerke ihren Anfang nimmt, und in welcher neben anderen Rednern Herr Dr. Schwertin über die Tuberkulosefürsorge der Vereine vom „Roten Kreuz“ einen Vortrag halten wird. Es folgt dann ein gemeinsames Mittagessen, worauf um 2 Uhr mit einer Paradeaufführung der Kolonnen auf der Schützenbleiche die Übung beginnt. Da die Zahl der Mannschaften, welche an der Übung teilnehmen, eine sehr große sein, der Platz auf der Schützenbleiche also sehr beschränkt und außerdem — da sich das Hauptmandver am Rast der Farbwerke abspielt — von der Bleiche aus wenig zu sehen sein wird, so wird das zuschauende Publikum gut tun, wenn es sich die Übung vom jenseitigen Mainufer aus ansieht. Hier hat man das ganze Bild vor sich und kann die ganzen Einzelheiten der interessanten Übung genau verfolgen. Nach der letzteren folgt ein kameradschaftliches Zusammensein im Kasinoaal.

Witterungsübersicht für Mai 1910. Die Witterungsverhältnisse des Monats Mai 1910 waren im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg im Durchschnitt sehr normale. Die Luftwärme war zwar im Anfang verhältnismäßig niedrig, dafür in der zweiten Hälfte des Monats jedoch recht hoch. Im Durchschnitt blieb die Luftwärme nur ganz wenig hinter dem langjährigen Mittel von 13° zurück. Die Mittagstemperaturen deckten sich durchschnittlich mit dem gewöhnlichen Wärmittel von 18°, die Nachttemperaturen ebenso mit dem von 7°. Doch sank die Temperatur am Monatsanfang in den Tälern noch in 4 Nächten unter den Gefrierpunkt, also etwas mehr als durchschnittlich. Auch die Bewölkung vom Mittel 1/10, die Zahl der heiteren Tage (4) und die Zahl der trübren Tage (9) deckten sich ebenfalls durchaus mit den langjährigen Mitteln. Der sonst im Mai bei uns so häufige Nordwind trat zwar nicht so oft auf wie sonst durchschnittlich (28 Prozent aller Beobachtungen), dagegen wurde in 20 Prozent aller Fälle Nordostwind beobachtet, der sonst nur zu etwa 10 Prozent im Mai zu wehen pflegt. Auffallend häufig herrschten auch Südwinde (15 Prozent der Beobachtungen). An 25 Tagen hat es im ganzen Bezirk geregnet, also etwas mehr als gewöhnlich, doch war die Gesamthöhe des Niederschlags (50 Millimeter) durchaus dem Mittel entsprechend. An 9 Tagen fiel noch Schnee und an 12 Tagen, also auch ziemlich normal, waren die Niederschläge von Gewittern begleitet.

Fortschreiten der landwirtschaftlichen Arbeiten und Kulturpflanzen. Die frühe, regnerische Witterung der ersten Hälfte des Mai hat im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg die Feldarbeiten und das Fortschreiten der Kulturgewächse ziemlich aufgehoben; das warme und vorwiegend sonnige Wetter der zweiten Hälfte begünstigte beides dafür um so mehr. Das Legen der Runkeln und Kartoffeln war zu Anfang des Monats schon überall beendet, gegen Ende beginnt meistens schon das Hacken. Die Gerstensaaten sind auch in den höheren Lagen in Gang und ist meist beendet. Gegen Ende des Monats begann in den Tälern überall der erste Kleeschnitt. Judderräben und Raps standen schon um die Monatsmitte fast überall, gegen Ende auch auf den Bergen in Blüte. Wintergerste und Roggen ist in Ähren geschossen, Roggen steht in günstigen Lagen schon in Blüte. Die Obstblüte ist mit Ende des Monats auch auf den Höhen vorüber, am Rhein reifen schon die ersten Äpfel und der Wein beginnt zu blühen.

Falsche Fünfmarsstücke. Geldern und vorgestern wurden in Mainzer Läden falsche Fünfmarsstücke ausgegeben. Im ersten Fall war es ein Händler aus Wiesbaden, der beim Einkauf von zwei Eiern mit dem falschen Geld zahlte. Der Händler will das Geld ebenfalls eingenommen haben.

Im zweiten Fall hat eine Dame, angeblich auch aus Wiesbaden, das gleiche falsche Fünfmarsstück in einem Warenhaus ausgegeben, und erst nach ihrem Weggang wurde entdeckt, daß das Geldstück falsch ist. Die Falschmüde haben einen guten Klang, sie tragen die Prägung Wilhelm II. Deutscher Kaiser, König von Preußen, Jahrgang 1907, Ringzeichen A, der Rand ist schlecht ausgeprägt, ihr Aussehen ist auffallend weiß. Die Geschäftslente werden gut daran tun, bei Einnahme von Fünfmarsstücken sich dieselben genau anzusehen, damit sie vor Schaden bewahrt bleiben.

Ein Lebensretter. Beim Spielen am Rheinufer bei Viebrich stürzte gestern Abend gegen 1/8 Uhr der 6 Jahre alte Joseph Hildemann aus Viebrich von einem Landebock in der Nähe des Schlosses in den Rhein. Er wäre ertrunken, wenn ihm nicht der italienische Fruchthändler Martini Luigi nachgesprungen und lebend wieder ans Land gebracht hätte. Der Vorgang wurde von den Spaziergängern, die das Rheinufer um diese Zeit besetzt hielten, mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

Kurhaus. Zu dem morgigen Samstagabend 8 1/2 Uhr von der Kurverwaltung veranstalteten Gartenfest mit Doppelfest und großem Feuerwerk betragen die Eintrittspreise: Tagesfestkarte 2 M., Vorzugskarte für Abonnenten 1 M., mit der Abonnements- oder Kurkarte vorzuziehen. Abonnements-, Kurkarte und Besichtigungskarten zu 1 M. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 7 Uhr nachmittags. Bei ungenutzter Witterung 4 1/2 und 9 1/2 Uhr Abonnementsfestung im Saal. — Der morgige (Samstag) Wagen-Ausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, führt nach Kretzberg, Fasanerie, Chauffehaus-Kaiser-Wilhelms-Turm und Clarenthal.

Kirchtag. Die Eröffnungs-Vorstellung findet am Dienstag, den 7. Juni, an der Nikolaistraße statt. Das Eröffnungsprogramm bringt die ersten Korabden der Artistenwelt. Die Schlussvorstellung findet am 21. Juni statt. Der Kirchtag trifft im Laufe des 7. Juni mittels Ertragsges von Mainz hier ein. Die Vorstellungen beginnen täglich um 8 1/2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen zwei Vorstellungen um 4 und 8 1/2 Uhr, während jeden Mittwoch- und Samstagnachmittag um 4 Uhr eine Ausnahme-Matinee stattfindet, in der groß und klein halbe Preise auf allen Plätzen zahlen.

Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. S. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf dem „Lanushilf“ statt. Abfahrt Wiesbaden 4 Uhr 5 Min. oder Dohheim 4 Uhr 24 Min. Bericht über die Generalversammlung in Berlin.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Kaufmann Wilhelm Stuhl und Emma, geb. Seitz, in Nassau, Dohlemer Allee 11 und dessen Ehefrau Rosa Philippine, geb. Maus, zu Weilburg, Bierbrauer Georg Mattiaei und dessen Ehefrau Emma, geb. Wolff, zu Weilburg, Gasseinnehmer Adam Jammaluel und Marie, geb. Kraut, zu Wiesbaden, Schützenmann Karl Wilhelm Golland in Wiesbaden, und Anna, geb. Holland, Fabrikant Max Seifarth und Hedwig, geb. Brummer, zu Wiesbaden, Kellner Wilhelm Langhardt, und Theresie, geb. Regens, zu Wiesbaden, Kassenbeamter Jean Lang zu Wiesbaden, und Vna, geb. Ritzge, und Privatier Julius Klein Schmidt und Wilhelmine, geb. Rubin, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

Stadtschlichter verlost werden von der Staatsanwaltschaft hier selbst der Tagelöhner Wilhelm Diehl, geboren dahier am 30. August 1876, wegen Verübung einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, und die Ehefrau Maria Eburn, geb. Weisfeld, geboren am 10. Oktober 1878 zu Heidelberg, wegen Verübung von 3 Tagen Gefängnis. — Wegen Betrugs wird von Berlin aus verlost die 49 Jahre alte Pensionärin Mementine Antonie Emilie von Attlmayer aus Salzburg i. O., welche sich jetzt in Wiesbaden aufhalten soll.

Kleine Notizen. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 5. Juni die Eheleute Georg Schröder und Frau, Weilstraße 8. — Die Militär-Konzerte in dem Gartenhof des Saalbau-Restaurants, Schmalbacher Straße 8, ausgeführt von der Kapelle unter Leitung des Orchestersleiters Gottschalk, finden jeden Sonntag und Mittwoch, abends 7 Uhr beginnend, statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung des Herrn Tauber gelangt heute im Hoftheater anstatt „Alf-Deibelberg“ die Gerhart Hauptmannsche Diebeskomödie „Der Dieberpelz“ zur Aufführung. (Außer Abonnement, gewöhnliche Preise.)

Residenz-Theater. Am nächsten Montag, den 6., und Mittwoch, den 8. Juni, findet ein zweimaliges Gastspiel von Bogena Brantly statt. Die beliebte Künstlerin wird diesmal in zwei wichtigen Abenden mit wechselndem Programm debütieren, dazu gelangt am ersten Abend (Montag) Bobls Einakter „Die Schulkreierin“ zur Aufführung und der zweite Abend (Mittwoch) bringt eine Reueinstudierung von Fuldas Schauspiel „Die Bede“. In beiden Vorstellungen findet eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht statt. Abend- und Fünfsitzgärten haben Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt morgen Samstag.

Volkstheater. Ein gutes Programm für die nächste Woche zeigt der Spielplan im Volkstheater an. Sonntagnachmittag geht Herr Direktor Wilhelm's soziales Zeitbild „Der Arbeiterprinz“ und abends Karl Eimars Lebensbild mit Gesang „Der Goldbraten“ in Szene. Besonders erwähnt sei: Montag, den 6. Juni, „Die schöne Ungarin“, Dienstag, den 7., „Venedig“, ein fideles Gefängnis“ und Mittwoch, den 8., wird der immer gern gesehene „Herrgottschäpfer von Ammergau“ wieder in den Spielplan aufgenommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dohheim, 2. Juni. Der Verschönerungs-Verein in Dohheim hat auf Anregung vieler Touristen und Freunde der schönen Umgebung beschloßen, den Verbindungsweg zwischen Kaiser-Wilhelms-Platz und Panoramagraben mit Wegweiser und Wegzeichen zu versehen, und zwar wählte er den blauen und schwarzen Strich, auf welchem bekanntlich der Kaiser-Wilhelms-Platz in der Nähe des Friedhofes ausläuft. Die Wegzeichen beginnen am Ende des Panoramagraben von der alten Kriestante unterhalb des Mühlens und laufen dann dem Weg hinter den Villen „Martha“ und „Lugensland“ ins Weilburger Tal; von den letzten Häusern, das Tal überschreitend, geht es den gegenüberliegenden Hügel hinauf auf dem Fußpfad nach dem Friedhof. Fast auf der Höhe zweigt dann der Kaiser-Wilhelms-Platz ab, links an einer Rubelbank mit herrlichem Blick auf den Streifen und das Weilburger Tal vorbei. In nächster Nähe sind noch, durch Sandgraben markiert, zwei schöne Aussichtspunkte auf Dohheim, Viebrich, Rhein, Mainz usw. Der Pfad läuft dann der Frauensteiner Chauffee entlang bis zur Gemarkungsgrenze. Leider haben sich bis jetzt die Gemeinde Säckerstein oder der dortige Verschönerungs-Verein noch nicht dazu entschließen können, das kurze Stück bis Fortshaus Rhein-bleich weiter auszubauen.

Erbenheim, 2. Juni. Die Witwe Ulrich verkaufte ihr Gutshaus und Saalbau „Zum Adler“, belegen Ecke der Wiesbadener und Ludwigsstraße, zum Preise von 85 000 M. an Herrn Wofschel aus Wiesbaden. Die Übergabe erfolgt am 1. Juli d. J.

Nassauische Nachrichten.

Unter die Räder.

hn. Amstel, 1. Juni. Zwischen hier und Schabach geriet der 27 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm Gosska beim Ab-springen auf dem abschüssigen Wege unter die Räder

seines schwer beladenen Rühlwagens. Der Schwerverletzte wurde in die Giesener Klinik gebracht, wo er bald darauf starb.

Drillinge.

hs. Kirchhofen b. Weilburg, 2. Juni. Gestern nacht wurden hier der Familie des Weidmachers Bindewald Drillinge beschert. Die Kinder, drei Knaben, sind gesund und kräftig. Die Eheleute haben schon vier Mädchen.

— Rahmehbogen, 1. Juni. Einer hiesigen Familie wurde ein Kind ohne Hände und Füße geboren. Glücklicherweise starb das unglückliche Geschöpf alsbald nach der Geburt.

r. Geisenheim, 2. Juni. Da an Rebblüten aus den Gärten Geisenheim und Niederheimbach die Petonopora festgesetzt worden ist, macht jetzt Herr Professor Dr. Rütner, der Vorstand der Pflanzenschutz-Vereinigung zu Geisenheim, auf die Kommodität aufmerksam, so bald als möglich mit dem Spritzen der Weinberge zu beizugen.

a. Nied, 2. Juni. Heute morgen fand der Kirchendiener der evangelischen Gemeinde, Becker, vor der evangelischen Kirche ein Portemonnaie mit 600 M. Inhalt, das ein hier wohnender Beamter in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni verloren hatte.

o. Niederlahnstein, 1. Juni. Der durchgebrannte Zuchthausgefangene ist in Neuviad aufgefunden worden.

hs. Weilburg, 2. Juni. Der Bergmann Heinrich Bern von Ebersberg verunglückte vorgestern auf der bei Philippsstein gelegenen Grube „Mörschweide“ dadurch, daß Gesteinsmassen über ihn hereinbrachen. Der Verunglückte, der Familienname ist, erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der herbeigerufene Arzt die sofortige Überführung in die Giesener Klinik anordnete.

B. Selters, 29. Mai. Im Saale des Hotels Frohberg dahier hielt der Selterser Zweigverein des Evangelischen Bundes seine Jahresversammlung ab, in der fast sämtliche Ortsgruppen des weitverbreiteten Bezirks vertreten waren. Der Rechenschaftsbericht des Schriftführers, Pfarrer Dingel-Dreifelden, zeigte ein erfreuliches Wachstum des Vereins. Im abgelaufenen Jahre sind sechs neue Ortsgruppen gegründet worden, andere in Bildung begriffen, so daß man daran denkt, den Zweigverein in 2 oder 3 Vereine zu zerlegen. Der Verein wird in diesem Jahre auch zum erstenmal mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten. Den Hauptvortrag des Tages hatte der Schriftführer des Nassauischen Hauptvereins, Pfarrer Koppermann-Baub, übernommen. Redend und treffend verstand er, die Friedensarbeit des Evangelischen Bundes seiner Vereine vor Augen zu führen. Wie sind überzeugt, daß seine Worte überall neue Anregung gegeben, den Bund innerlich wie äußerlich weiter auszugestalten. Die Vorstandswahl ergab: Hauptlehrer Will-Selters, Vorsitzender, Pfarrer Dingel-Dreifelden, Schriftführer, und Pfarrer Müller-Rüderdt, Rechner. Das Jahresfest wird wahrscheinlich im Kirchspiel Nordhofen gefeiert werden.

b. Hachenburg, 1. Juni. Gestern fand hier eine Gastwirtheversammlung statt, in der vorwiegend Vereinsangelegenheiten besprochen wurden. Die nächste Versammlung findet in Oberlahnstein statt.

Aus der Umgegend.

Eine Hinrichtung.

8. Mainz, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Hinrichtung des 24jährigen Hausburschen Franz Selzer aus Pfeddersheim, der in Worms den Lehrer Krüger ermordet hatte, wurde heute früh 5 Minuten nach 1/6 Uhr durch den Scharfrichter Brandt mit der Guillotine vollzogen. Selzer wurde, nachdem der protestantische Pfarrer Vogt ein kurzes Gebet gesprochen hatte und ihm vom Oberstaatsanwalt Dr. Buss mit den üblichen Worten die Vollziehung des Urteils bekanntgegeben worden war, vom Scharfrichter und seinen beiden Gehilfen auf die Guillotine geleitet. Nachdem er an das Brett geschnallt, wandte er sich mit einer Ansprache zu den erschienenen Herren: „Meine Herren!“, rief er mit ruhiger Stimme, „Ich bin es nicht gewesen, und diese da (dabei sah er nach dem Richter, dem Oberstaatsanwalt und dem Scharfrichter) leben nicht mehr lange! Lebt wohl!“ Am wurde der Angeschwallte umgelegt; in derselben Sekunde fiel das Beil und sein Haupt flog in den angeschraubten Sack. Die ganze Prozedur, einschließlich des Eintritts in den Gefängnishof, dauerte 5 Minuten. Die Leiche wurde im Laufe des Tages auf den Friedhof gebracht, da die Mutter die Begräbniskosten bezahlt hat. Selzer benahm sich gestern ruhig und gefasst. Zum Kaffee bestellte er sich Sträußelkuchen, den er aber nicht verzehrte. Zum Mittagessen bestellte er Schweinsjunge mit einer Flasche Sherry, 4 Orangen und 12 Zigaretten. Am Nachmittag ließ er sich einen Krug Bismilch, 4 Orangen und 4 Zigaretten geben. Am Abend verlangte er Kalbsbraten, geröstete Kartoffeln, Salat und eine Flasche Berliner Weibier, ferner 6 7-Pfeffrigigaretten. Für den Morgen vor der Hinrichtung bestellte er sich Kakao mit Brötchen. Den Tag über erzählte er von seiner Reise. Pfarrer Vogt wollte am Abend bei dem Verurteilten. Seine Mutter und ein Bruder besuchten ihn gestern nachmittag in seiner Zelle.

— Frankfurt, 2. Juni. Von der Deutschen Bank geht uns folgende offizielle Mitteilung zu: „Unter Mitwirkung der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, ist unter der Firma Terrain - Aktien - Gesellschaft Solzhäuserpark in Hannover eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Frankfurt a. M. und einem Kapital von 2 Millionen M. gegründet worden, die den Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung des dem Erbprinzen Georg von Solzhäuser gehörigen, im Nordend-Bezirk von Frankfurt gelegenen Solzhäuserparks zum Gegenstande hat. Es ist beabsichtigt, einen erheblichen Teil des Solzhäuserparks einschließlich des alten Solzhäuserparks unentgeltlich an die Stadt abzutreten. Der erste Vorstand der Gesellschaft wird gebildet aus den Herren Architekt Gustav Günther und Gerichtsassessor Dr. Bonn.

r. Coblenz, 2. Juni. Herr Stadtverordneter Kramer wurde von einem Schlaganfall betroffen, der schwere Lähmungserscheinungen zur Folge hatte.

Gerichtssaal.

Vom Reichsgericht.

Rbg. Der Zahnkünstler als Urkundenfälscher. Zahnkünstler B. besaß in Wiesbaden ein Atelier und assoziierte sich im Jahre 1906 mit einem gewissen Dr., der das Vermögen seiner Frau als Anteil ins Geschäft einlegte. B. fälschte im Juni 1907 eine Quittung, indem er aus 150 M. 1836 M. machte, und gab diese gefälschte Quittung seinem Sojus, der ihm den Betrag aus der Geschäftskasse auszahlte. Wegen dieses Verhaltens wurde

gegen B. wegen Betrugs vorgegangen und die Strafkammer Wiesbaden verurteilte ihn am 30. Juni 1909 wegen gewinnfälschender Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis. Im Wiedereröffnungsverfahren wurde er lediglich wegen einfacher Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Revision hatte keinen Erfolg.

Rbg. Die Grattsemailbilder. Die Firma Samuel Israelski stellt Anhänger und Einfassungen für die bekannten Emailbilder her und stellt die Bilder selbst bei Bestellung von Einfassungen gratis her. Zum Vertrieb dieser Anhänger und Einfassungen hatte er in Wiesbaden den Reisenden Ludwig Kahn gegen Provision bestellt, der den Leuten vorkaufte, die Firma liefert die Bilder ohne Äquivalent und der so eine ganze Anzahl Bestellungen erhielt. Als sich hintermach herausstellte, daß die Bilder doch durch den Bezug von Einfassungen bezahlt werden mußten, verweigerten einige Besteller die Abnahme; Kahn wurde grob, drohte mit Klage und verweigerte seinerseits die Rückgabe der ihm zur Herstellung der Bilder zur Verfügung gestellten Photographien. Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte ihn wegen Erpressungsversuchs in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe. Seine Revision wies das Reichsgericht zurück.

Nachspiel zum Mansfelder Bergarbeiterstreik.

w. Leipzig, 2. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schlossers Ernst Loose und sieben weiterer Angeklagten, die am 16. Februar vom Schwurgericht in Halle wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Beleidigung, bezogen bei Gelegenheit des Mansfelder Bergarbeiterstreiks, zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden waren.

Ein Anarchistenprozeß.

hd. München, 2. Juni. Gegen den Schriftsteller Erich Mühsam und fünf seiner anarchischen Gesinnungsgenossen ist wegen Scheinbündel vor der 4. Strafkammer des Landgerichts München für den 22. Juni und die folgenden Tage Termin zur Hauptverhandlung angesetzt. Die Verhandlungen, zu der mehrere Kriminalbeamte aus Berlin geladen sind, werden 5 Tage in Anspruch nehmen.

— Zum Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber ist unser ah-Mitarbeiter gegenüber anders lautenden Mitteilungen in der Lage feststellen zu können, daß der Prozeß bestimmt am Montag kommenden Woche früh 9 Uhr vor dem Alsensteiner Schwurgericht seinen Anfang nehmen wird.

Sport.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

wb. Berlin, 2. Juni. Nach einer Meldung der „B. Z.“ traf Prinz Heinrich um 8 Uhr bei Genthin am Ziel der Flachrennstrecke der Prinz-Heinrich-Fahrt ein. Etwa eine halbe Stunde später gingen die ersten Wagen über die Strecke.

wb. Genthin, 2. Juni. Zur Begrüßung des Prinzen Heinrich hatten sich eine Deputation der Schützengilde, sowie die Sanitätskommission eingefunden. Wie verlautet, soll auf einer Strecke ein Handwerksbursche totgefahren worden sein. Der Chauffeur des betreffenden Wagens flog heraus, blieb jedoch unverletzt. Zwei Mitfahrer wurden verletzt. Es handelt sich um keinen an der Prinz-Heinrich-Fahrt beteiligten Wagen. Außer dem Wagen Nr. 42, Besitzer Dr. Kaspar Kemmer, geriet auch der Wagen Nr. 99, Besitzer Walter Reichenstein-Brandenburg a. d. Havel (Vrennabor) in Brand. — Nach dem vorläufigen Ergebnis der Schnelligkeitsprüfung ist, wie erwähnt, als schnellster zu betrachten Nr. 63, E. Fritsch-Wiesbaden (Mercedes), zweiter Nr. 81, Graf Geza Andrássy-Budapest (Mercedes), dritter Fritz Erle-Mannheim (Benz Nr. 37), vierter Herber Ephraim-Görlitz, Nr. 8 (Opel).

hd. Braunschweig, 2. Juni. Um 11,53 Uhr traf der erste Wagen der Oberleitung mit dem Grafen v. Arco und Dr. Leit mit Braunschweig ein. Ihm folgte nach 1 Minute der zweite Oberleitungswagen mit dem Prinzen Jhenburg. Um 12 Uhr traf als erster der konkurrierenden Wagen der Benzwagen Nr. 2 ein. Bis 2 1/2 Uhr waren von den 127 Wagen, die sich zum Start gemeldet hatten, 84 Wagen hier eingetroffen, so daß noch 43 Fahrzeuge rückständig waren. Trotz des außerordentlich starken Menschenandranges waren nirgends Unfälle zu verzeichnen. Die Landstraßen waren zeitweise von Hunderten von Radlern und Tausenden von Zuschauern belebt. Eine große Anzahl hiesiger und fremder Automobile passierte die Wege und Straßen. Trotz der großen Hitze hielten die unübersehbaren Massen der Zuschauer geduldig aus, denn sie wollten alle doch wenigstens den Prinzen Heinrich sehen. Gegen 3 Uhr waren noch 10 Wagen zu erwarten. 3,15 Uhr traf der langersehnte Prinz Heinrich in Braunschweig ein, er fuhr mit seinem Automobil langsam durch die Massen, die ihm stürmische Ovationen darbrachten. In der Stadt machte der Prinz Raft.

hd. Berlin, 2. Juni. Es kann als sicher gelten, daß Fritz Erle mit seinem Benz-Wagen Nr. 37 das Flachrennen gewonnen hat. Die heutige zweite Etappe der Prinz-Heinrich-Fahrt führt von Braunschweig nach Cönnel, über 322,1 Kilometer.

Proteste gegen das Flachrennenresultat der Prinz-Heinrich-Fahrt.

** Braunschweig, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ mitteilt, beabsichtigen eine ganze Anzahl von Prinz-Heinrich-Fahrern gegen das Resultat des Flachrennens bei Genthin Protest einzulegen und zwar aus dem Grunde, weil ein anscheinend von interessierter Seite gedungener Mann mit einer weißen Flagge an einzelne Rennwagen herantrat und im Augenblick des Passierens die Flagge auf und nieder bewegte, wodurch verschiedene Wagenführer sich veranlaßt sahen zu stoppen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* Der Mainzer Sportklub hat den Rennen, welche am nächsten Sonntag stattfinden, den Namen „Tag der Erinnerungen“ gegeben. Die einzelnen Konkurrenten führen die Namen von Joseph Gödel, Heinrich Struß, Adolf

Gottion, der Gebrüder Wiff, Heinrich, Karl, Fritz und Ludwig Opel. Die besten süddeutschen Fahrer haben gemeldet, so z. B. Otto Meyer-Dubwigsbafen, Julius Bettinger-Dubwigsbafen, Röntgen-Celmar, Rohner-Strasbourg usw., denen die Mainzer Barth, Veis, Barth, Schaumberger gegenüber treten werden. Im Berufsfahrer-Landem-Rennen hatten u. a. Meyer-Bettinger, Barth-Veis, Augusten-Röntgen, Schaumberger-Würg. Zu den Herrenfahrer-Flieger-Rennen sind eingeladen: Rode-Damburg, Altenhofen-Wiesbaden, Whitbread-London, Rieffert-Darmstadt u. a. Das Amateur-Landem-Rennen wird auch Rode-Drescher als Teilnehmer sehen. Das große Berufsfahrer-Dauerrennen wird eine sehr gute Konkurrenz vereinigen: Albert Dubielzki-Wiesbaden, der f. St. kolossal rasch ist, Wannemacher-Mainz und Weiß-Frankfurt. Der Wiesbadener hat die größte Aussicht, das Rennen zu gewinnen. Wannemacher, der von Hesel geführt wird, genügt zurzeit bekanntlich seiner Militärpflicht, und es ist fraglich, ob er bis Sonntag so weit in Form kommt, um Dubielzki und Weis, letzterer ist auch sehr rasch, erfolgreich begegnen zu können. Im Herrenfahrer-Dauerrennen startet Altmeister Dreißer-Mainz, ferner Keller-Mainz, den man auf Grund seiner guten Leistungen beim letzten Rennen ausgefallen hat, und ein neuer Mann, der bekannte Wiesbadener Straßenmatador D. Koch, der hinter seinem Schrittmacher Paul Dubielzki trotz seiner kurzen Training als Dauerfahrer nächst Albert Dubielzki die schnellsten Zeiten erzielt. Dem Zusammentreffen Kochs und Dreißers wird allseitiges Interesse entgegengebracht.

Kleine Chronik.

Eine epidemische Haartracht unter den Berliner Kinder. In mehreren Gemeindefschulen und in einer höheren Schule des Nordens sind 50 Kinder, fast ausnahmslos Knaben, an einer Haartracht erkrankt, die sich ähnlich äußert wie die im April 1908 in Schöneberg ausgebrochene Epidemie.

Das Gefährnis eines Mordes auf dem Sterbette. Der vor fünf Jahren an dem Dienstmädchen Konrad in Lichtenberg verübte Mord hat sich jetzt aufgeföhrt. Die Frau des Gärtnerbesizers Weber, bei der das umgebrachte Mädchen in Dienst war, soll gestern auf dem Sterbette das Gefährnis abgelegt haben, daß sie das Mädchen in der Nacht zum 29. Januar 1906 erschlug.

Explosion einer Pulverniederlage. Im Souterrain eines Hauses zu Przemysl, in welchem sich eine Pulverniederlage befand, ereignete sich eine Explosion. Das Haus ist eingestürzt. Mehrere Nachbarhäuser wurden sehr stark beschädigt. Eine Person ist tot. Zwei Knaben werden vermisst; außerdem wurde unter den Trümmern eine Hand gefunden, so daß noch eine Person ums Leben gekommen sein dürfte. Mehr als zehn Personen wurden durch Glassplitter verletzt.

Von einem Zuge durchgeschnitten. Nachts wurde ein Magistratebeamter aus Berlin auf der Strecke Schulgenborf-Tegeel von einem Zuge erfasst und buchstäblich durchgeschnitten. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Schmugglerod. In der Nähe der russischen Grenze wurden zwei Russen beim Schmuggeln von Koffen erschossen.

Schiffbruch. Das norwegische Segelschiff Borghilde ist bei Cherbourg untergegangen. Zwei Mann ertranken, die übrigen 7 Mann der Besatzung wurden mit schweren Verletzungen gerettet.

Vom Blitz erschlagen. Während des heftigen Gewitters, das Dpmerstagnachmittag über Hamburg niederging und großen Schaden anrichtete, traf der Blitz ein auf der Dünenalster fahrendes Boot und tötete zwei darin befindliche Personen.

Ein Dorfbrand. Das ganze Dorf Alt-Schlafte in Pommern steht seit gestern nachmittag in Flammen. Das Dorf hat 332 Einwohner.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Berg- und Hüttenwesen.

* Bergbau-Akt.-Ges. Friedrichssohn a. d. L. Zu der einst weilen in ihren Einzelheiten noch nicht feststehenden Finanztransaktion bei der Bergbau-Akt.-Ges. Friedrichssohn teilt die „Fkt. Ztg.“ noch mit, daß die Betriebsmittel innerhalb sieben Jahren für Investitionen mit zusammen 2,60 Mill. M. belastet worden seien, ohne daß neue Geider zufließen. Die im September 1908 beschlossene Ausgabe von bis 3 Mill. M. Obligationen ist bisher unterblieben. Die Befreiung der Gesellschaft von nicht fundierten Verpflichtungen könne jetzt erst zu Durchführung gelangen, nach der Wiederabstößung der Grube Laura (März 1910) und nach der Feststellung des Ergebnisses der seit etwa 1 1/2 Jahren im Gange befindlichen Tiefbauarbeiten für Betriebsmittel würden nur 400 000 M. gebraucht, der ganze Rest der anscheinend im Betrage bis zur 4 Mill. M. zu gehörenden Vorzugsaktien sollte lediglich zur Schuldentilgung dienen. Die hierher gehörigen bisherigen Hypotheken und sonstigen Schulden beziffert die Verwaltung auf 8,60 Mill. M., worunter wohl 500 000 M. Restkaufgeld für Werlau, 89 000 M. 6proz. Obligationen der ehemaligen Gewerkschaft Friedrichssohn, 1 020 000 M. Bauschuld an die Lahmeyer-Ges. für die elektrische Kraftzentrale und anderes. Um nun das Unternehmen möglichst schuldenfrei zu machen, soll die Umwandlung der Stammaktien in Vorzugsaktien bei gleichzeitigem Bezuge einer neuen Vorzugsaktie zunächst den Aktionären angeboten werden. Die Verwaltung fügt hinzu: da die hypothekarischen und sonstigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft in annähernder Höhe der jetzt auszugebenden Vorzugsaktien seit Jahr und Tag bereits bestehen, so würde die Transaktion eine Vermehrung der den Stammaktien vorangehenden Verpflichtungen bis auf 400 000 M. neue Betriebsmittel nicht darstellen, wohl aber die Zinsverpflichtung der Gesellschaft günstiger beeinflussen. Über die Modalitäten der Transaktion sind Verhandlungen noch in der Schwabe. Über den Betrieb wird bemerkt, daß derselbe auf Laura, sowie durch Tiefbauarbeiten noch erhebliche, dem Geschäftsjahr 1910/11 zur Last fallende Unkosten erforderte. Die Aufschlüsse in den tieferen Schollen auf Friedrichssohn entwickeln sich nach früheren Angaben befriedigend. Da der Schacht um weitere 30 Meter von der zwölften Sohle ab niedergebracht sei, werde mit dem Abbau der neuen Mittel des Hauptganges in etwa Monatsfrist begonnen werden können. Die Grube Werlau arbeite nach wie vor befriedigend. Dieser letztere, aus 7 Feldern bestehende Besitz erfahre eine Vergrößerung um voraussichtlich 12 weitere eingemietete Felder. Bei 10 dieser Felder wurde von dem Oberbergamt die Fündigkeit auf Blei- und Zinkerze bereits ausgesprochen.

* Concordiahütte in Bendorf. Die Generalversammlung beschloß zur Beseitigung der Unterbilanz (nach 225 800 M. Abschreibungen 584 488 M. Verlust) die Zusammenlegung der Stammaktien von 5 : 1, ferner zur Stärkung der Betriebsmittel

die Ausgabe von 500 000 M. Vorzugsaktien. Je eine zusammengelegte Stammaktie kann durch Zahlung von 300 M. in eine Vorzugsaktie umgewandelt werden.

Die Eisenerzvorräte der Welt. Aus Stockholm wird geschrieben: Für den im Sommer d. J. in Stockholm tagenden Internationalen Geologenkongress ist eine interessante Arbeit über das Vorkommen von Eisenerzen auf der ganzen Welt erschienen. Herausgeber des Werkes ist der Präsident für geologische Untersuchungen in Schweden, Prof. J. G. Andersson, unter Beihilfe der hervorragendsten Fachgelehrten des In- und Auslandes. In diesem Werke berechnet Prof. Sjögren die gegenwärtigen Weltvorräte an Eisenerz auf 22 408 Mill. Tonnen, die möglichen Vorräte auf etwa eine Million darüber. Die Vorräte für Europa werden auf 12 031,9 Millionen Tonnen angegeben, hieran ist beteiligt: Deutschland mit 3607,7 Mill. Tonnen, Frankreich mit 33000 Mill., Großbritannien mit 1158 Mill., Schweden mit ebensoviel, Russland mit 864,6 Mill., Spanien mit 711 Mill., Norwegen mit 387 Mill., Luxemburg mit 270 Mill., Österreich mit 150 Mill., die übrigen europäischen Staaten mit ca. 400 Mill. Die Vorräte in Amerika schätzt man auf etwa 9855 Mill. Tonnen. Von der angegebenen Menge für Europa entfallen rund 1300 Mill. Tonnen auf Erze von über 60 Proz. Gehalt, mehr als 1/3 hiervon auf Schweden allein.

Industrie und Handel.

Akkumulatoren- und Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. A. Boese u. Ko. in Berlin. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto ergibt sich, daß das Fabrikationskonto einen Verlust von 241 082 M. aufweist. Nach Abschreibung von 274 340 M. (i. V. 231 915 M.) und 138 350 M. auf Außenstände und Projekte resultiert ein Jahresverlust von 1 073 346 M. (i. V. 51 689 M. Gewinn). Hiervon sind gedeckt durch Gewinnvortrag aus 1908 43 491 M., aus der außerordentlichen und Spezialreserve 371 691 M., so daß als Unterbilanz 554 165 M. stehen bleiben. Die Sanierungsgewinne sind dabei noch nicht berechnet; sie betragen 1 010 000 M. durch Zusammenlegung von 3 030 000 M. alter Vorzugsaktien in 2 020 000 M. Vorzugsaktien Lit. A und 100 000 M. aus der Zusammenlegung auf die alten Vorzugsaktien. Auf diesen Betrag hat sich also die Zusammenlegung, für die mehrere Monate hindurch eine Prolongation der Frist stattfand, beschränkt. Nach Deckung der Unterbilanz verbleiben als Restgewinn 1 163 835 M., deren Verrechnung dem laufenden Jahre vorbehalten wird. Die 13 elektrischen Zentralen erbrachten 40 000 M. Brutto- Mehreinnahmen, denen aber erhöhte Zinsen und Tilgungen gegenüberstehen, so daß die Boese-Gesellschaft etwa wie im Vorjahre 34 000 M. Zuschüsse an die Zentralen leisten mußte, damit diese die gleiche Dividende zahlen könnten. Die Gesellschaft hat „zwecks Deckung ihres Geldbedarfs“ aus ihrem Grundbesitz in Berlin und München zusammen 629 274 M. Hypotheken aufgenommen, die als Unterlage für die Aufnahme vorübergehender Darlehen gedient haben. Im neuen Jahre sei infolge der Zusammenlegung eine wesentliche Verminderung der Kreditoren wieder eingetreten; die Bilanz von Ende 1909 gibt die Kreditoren mit 1 822 760 Mark an.

Die Akt.-Ges. Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphenwerke in Berlin, erzielte nach 349 244 M. (i. V. 344 377 M.) Abschreibungen inkl. 131 256 M. (40 678 M.) Vortrag im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 400 931 M. (131 256 M.), woraus bekanntlich 3 Proz. (0) Dividende vorgeschlagen werden. Im Jahresbericht wird ausgeführt, das trotz andauernder ungünstiger Konjunktur erzielte bessere Ergebnis sei der Vervollkommnung der Organisation und der Fabrikation, sowie der Sparsamkeit auf allen Gebieten zu verdanken.

Die Baumwollausichten in den Vereinigten Staaten. Nach dem „Journal of Commerce“ hat das auf Baumwolle bestellte Areal um 3,6 Proz. zugenommen. Die Pflanzung der Pflanze wird auf 80,2 gegen 82,1 im letzten Jahr und 83,5 im Durchschnitt der letzten 9 Jahre bezeichnet. Die Saison sei um zwei bis drei Wochen später. Indessen seien die gegenwärtigen Aussichten auf eine große Ernte günstig.

Verkehrswesen.

Die Deutsche Levante-Linie in Hamburg hat jetzt auf die Tagesordnung folgenden Punkt gesetzt: „Umwandlung derjenigen Stammaktien in Vorzugsaktien, auf welche bis zum 30. September 1910 eine Nachzahlung von 30 Proz. zuzüglich 13 M. Zinsen per Aktie erfolgt.“ Ferner soll der Gesellschaft im Statut die Befugnis erteilt werden, fremde Schiffe zu verschichern.

Genossenschaftswesen.

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehen auch Statutenänderungen, wonach u. a. außer Spar- und Darlehnskassen-Vereinen auch andere genossenschaftliche Unternehmungen Raiffeisener Organisation als Aktionäre und zum Kreditverkehr zugelassen werden können. Aus dem Bezirk jeder Filiale soll nur ein Aufsichtsratsmitglied gewählt werden, für das im Falle der Behinderung ein Stellvertreter mit beratender Stimme eintritt.

Verschiedenes.

A. C. Die Kartoffelpreise im Großhandel haben von März auf April noch weitere Ermäßigungen erfahren, so daß die Differenz gegenüber dem Vorjahr sich verschärft hat. Durchweg stehen die Kartoffelpreise im Großhandel bedeutend niedriger als vor einem Jahre. So kosten z. B. in Berlin frühere Brennkartoffeln dieses Jahr nur 26,67 M. pro Tonne gegen 35,83 Mark im vergangenen Jahre. Speisekartoffeln (frührote) sind noch kräftiger im Preise gesunken; ihr Preis ging von 55 M. im vorigen Jahre auf 35,83 M. im laufenden Jahre zurück. In Breslau weisen schlesische Speisekartoffeln ebenfalls eine kräftige Preisermäßigung auf; während sich der Preis im Vorjahre auf 46 M., im März dieses Jahres auf 34 M. stellte, ist er im April auf 32 M. zurückgegangen. Sächsische Speisekartoffeln kosten in Magdeburg im Berichtsmonat 28 M. gegen 33 M. im März und 48 M. im April 1909. Der Preis für hellrote Speisekartoffeln in Stettin betrug im vorigen Jahre 45 M., im März d. J. 40 M. und im April 35 M. Auch weißrote Speisekartoffeln in Stettin haben eine kräftige Preisermäßigung durchgemacht; ihr Preis ging von 35,83 M. im März auf 30 M. im April zurück; er betrug im Vorjahre 45 M.

Neue Verhandlungen der Abnehmerverbände über die Konvention der Stroh- und Damenfilz-Fabrikanten. Am 25. Mai 1910 fand eine Tagung der am Putzhandel interessierten Abnehmerverbände, und zwar des Zentral-Ausschusses der vereinigten Putzdetallisten-Verbände Deutschlands Bochum, des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser Berlin und der Westdeutschen Handelsgesellschaft Köln in der Handelskammer zu Berlin statt. Es herrschte darin Übereinstimmung, daß die geante Abnehmerchaft um so mehr auf die Annahme ihrer einmütig zum Ausdruck gebrachten beiden Forderungen — 90 Tage 2 Proz. und zwei Valutierungen im Jahre für Vorordern — rechnen dürfte, als auch die Fabrikanten durch diese Änderung der Kondition den Vorteil hätten, daß dadurch auch die Zahlungen der schwächeren Abnehmer prompter eingingen und ihnen die Dispositionen erleichtert würden. Ehe diese Forderungen von den Putzfabrikanten nicht bewilligt sind, kann nach einer Mit-

teilung der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, E. V., der so notwendige Frieden in der Branche nicht hergestellt werden.

Marktberichte.

Groß-Gerau. Ganz unerwartet hatte sich am letzten Ferkelmarkt ein sehr lebhafter Geschäftsgang entwickelt. Die aufgetriebenen 649 Tiere waren binnen kurzer Zeit bis auf das letzte Stück verkauft und demzufolge die Preise auch sehr fest. Bezahlt wurden für Ferkel 13 bis 22 M., für Springer 25 bis 30 M. und für Einleger 38 bis 45 M. pro Stück. Am Montag, den 6. d. M., ist der nächste Ferkelmarkt.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. Lahn am 1. Juni. Durchschnittspreis pro Malter: Roter Weizen (Nassausischer) 16,40 M., weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) 16 M., Korn 10,80 M., Hafer 7,10 M., Kartoffeln 4,50 bis 5 M.

Letzte Nachrichten.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlanet, vollzieht der Kaiser seit gestern wieder alle Unterschriften.

Kaiser Franz Joseph in Bosnien.

Sarajewo, 3. Juni. Den Abschluß der Festlichkeiten bildete eine Serenade sämtlicher Vereine von Sarajewo, an der 4500 Personen teilnahmen. Besonders herzlich war die Huldigung seitens der Muselmanen, die auch aus der Umgebung zahlreich herbeigeströmt waren, und dem Monarchen begeisterte Ovationen darbrachten.

Die ungarischen Wahlen.

Budapest, 3. Juni. Bis 3 Uhr morgens waren 387 Resultate bekannt, von denen 238 auf die Regierungspartei entfielen.

Politische Zusammenhänge.

Agram, 3. Juni. Nach Schluß einer gestern abgehaltenen Freidenker-Versammlung kam es zwischen Sozialisten und liberalen Studenten, unter denen sich auch mehrere Geistliche befanden, zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei mußte einschreiten. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Rußland und Japan.

Petersburg, 3. Juni. Blättermeldungen zufolge sind zwischen Rußland und Japan wegen der mandschurischen Bahnen Verhandlungen eingeleitet, die voraussichtlich zu einem günstigen Resultat führen werden.

Die Kretafrage.

Paris, 3. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Matin“ will von einem hochstehenden Diplomaten erfahren haben, daß die vier Schuttmächte gegenwärtig über eine an die Regierung und das Volk von Kreta zu richtende Proklamation beraten, in der sie erstens die Mitglieder der Nationalversammlung nachdrücklich auffordern, die muselmanischen Deputierten an den Sitzungen teilnehmen zu lassen, und zweitens der kretischen Regierung erklären, diese müsse darüber wachen, daß die muselmanischen Beamten in aller Freiheit ihres Amtes walten könnten. Falls die Kreten in ihrer gegenwärtigen Haltung verharren sollten, würden die Schuttmächte die nötigen Maßnahmen treffen, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Steinwürfe auf ein fürstliches Automobil.

Detmold, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Fürst Leopold von Lippe ist, als er sich mit seinem in Detmold befindlichen Bruder Prinz Julius, Botschaftssekretär in Konstantinopel, per Automobil nach Bad Meinberg begeben wollte, bei dem Dorfe Schönemar von ausländischen Arbeitern mit Steinen beworfen worden. Dabei wurde Prinz Julius am Kopfe verletzt. Die Täter sind italienische Arbeiter; sie wurden mittags von Gendarmen verhaftet.

Scharfe Schüsse bei einem französischen Manöver.

Paris, 3. Juni. Wie das „Echo de Paris“ aus Châlons-sur-Marne meldet, wurden bei den Manövern zwei Soldaten des 15. brittenen Jäger-Regiments von Gendarmen getroffen. Ein Soldat ist der Verwundung bereits erlegen. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob diese Kugeln von einem Infanterie-Regiment herrühren, das in ziemlich großer Entfernung ein kriegsmäßiges Schießen abhielt, oder ob es sich um die Unvorsichtigkeit einiger Soldaten handelt, die vielleicht einige Tage vorher an einer Schießübung teilgenommen haben und aus Versehen scharfe Patronen in ihrem Gewehr zurückgelassen haben.

Die Opfer der Pulver-Explosion.

Lemberg, 3. Juni. Nach den letzten Meldungen aus Brzennyl sind aus den Trümmern des in die Luft geflogenen Hauses 2 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen worden. Einige Personen werden noch beimgt.

Unwettermeldungen.

Rouen, 3. Juni. Gestern abend 8 Uhr ist hier und in der Umgebung ein heftiger Orkan niedergegangen. Unterhalb Stunden lang strömte der Regen sintflutartig hernieder. Ein heftiger Sturm setzte gleichzeitig ein. Die Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen, da die Führer die Wagen nicht durch den wolkenbruchartigen Regen hindurch führen konnten. Innerhalb einer Stunde war die Stadt in einen großen See verwandelt. Die Mehrzahl der Kanäle war verstopft. Durch die hernieder drasselnden Hagelkörner wurden viele Fenster Scheiben eingeschlagen und sonstiger Schaden angerichtet. Die Hagelkörner lagen haufenweise auf den Straßen. In den am tiefsten gelegenen Straßen stand das Wasser bis 3 Meter hoch.

Saragossa, 3. Juni. Ein furchtbares, von Wolkenbruch und Hagelschlag begleitetes Unwetter hat die Gemeinde Agon heimgesucht. In kurzer Zeit stand das Wasser in den Straßen mehr als einen Meter

hoch. Die Menschen mußten in größter Hast ihre Wohnungen verlassen. Viele Häuser drohen einzustürzen. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln. Man wird eine staatliche Hilfs-Organisation organisieren müssen.

Vergiftung durch Speise-Eis.

Kaiserslautern, 3. Juni. Zwölf Verkäuferinnen eines hiesigen Modegeschäfts erkrankten unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Speise-Eis. Wie festgestellt wurde, enthielt das Eis viel giftiges Farbpulver.

Ein Schiff gestrandet.

London, 3. Juni. Das englische Segelschiff „Gilda“ ist an den Felsen von Staten Island gestrandet und muß als verloren gelten. Die 14 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Ein Brand auf dem Dampfer „Aronprinzessin Cecilie“.

St. Petersburg, 3. Juni. Der transatlantische Dampfer „Aronprinzessin Cecilie“ der Hamburg-Amerika-Linie, an dessen Bord auf der Fahrt Feuer ausgebrochen war, ist gestern abend mit 300 Personen hier eingetroffen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist ganz bedeutend. Der Brand, der Stundenlang wütete, konnte nur gelöscht werden, indem man den betreffenden Laderaum unter Wasser setzte.

Berlin, 3. Juni. Die Turiner Kaufleute und Industriellen waren heute abend von dem Präsidenten der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie und von dem Präsidium des deutschen Komitees für Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911 zu einem Souper in die Rabensche Gemäldegalerie geladen. Die Reihe der Toaste eröffnete der italienische Botschafter Bansa mit einem Hochruf auf den deutschen Kaiser, worauf Staatssekretär Dr. Delbrück einen Toast auf den König von Italien ausbrachte. Er wies darauf hin, daß in den kulturellen Beziehungen, durch welche Italien und Deutschland miteinander verwichen seien, neue Knüpfungspunkte in der Industrie hinzugekommen seien. Ein besonders einigendes Moment sei die Turiner Weltausstellung.

Athen, 3. Juni. Die Lage ist hier dadurch schwieriger geworden, daß authentische Nachrichten aus Canea melden, daß die Kretenser sämtlich untereinander den Eid geleistet haben, zugleich mit den nächsten griechischen Wahlen solche auf der Insel vorzunehmen und eigene Abgeordnete in die Athener Nationalversammlung zu senden. Die griechische Regierung schwankt noch und wird erst dann einen bestimmten Beschluß über diese Absicht der Kreten fassen, wenn der König von seiner Auslandsreise zurückgekehrt sein wird.

Göln, 2. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Eupen: Während der Weibische Rüller auf der Firmungsreise in Eupen im Pfarrhause übernachtete, ist darin ein gebrochen worden. Ein Geldbetrag wurde geklaut.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 10, Frankfurt a. M., 3. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200, Diskontokommandit 185,00, Dresdner Bank 160,40, Deutsche Bank 251,50, Handelsbank 174, Staatsbahn 162,40, Lombarden 23,25, Baltimore und Ohio 111,70, Gelsenkirchen 213,50, Bochumer 235,75, Harpenet 198, Türkenlohe 188, Norddeutscher Lloyd 113,50, Hamburg-Amerika-Bank 148,50, Anglo-Saxon 92,75, Union 226,50, Eison 272,20, übersee 189,75, Schuckert 166,50. Wiener Börse, 3. Juni. Österreichische Kredit-Aktien 687,50, Staatsbahn-Aktien 756, Lombarden 116,50, Marktnoten 117,55.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichsamt. Berlin)

für den 4. Juni:

Teilweise heiter, warm, vereinzelt Gewitter.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 3. Juni., 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0 u. Normaldruck, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur (Celsius).

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 6 columns: Juni., im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Rows for 3. Juni. and 4. Juni. with times in hours and minutes.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Landes: H. Degerhorst, Gehobener; für Religion: W. Schulte vom Brühl, Gonnheim; für Wissenschaft: E. Richter; für Redaktionen: W. Schulte vom Brühl; für Anzeigen: G. Dieffenbach; für Anzeigen, Sport und Wirtschaft: E. Bodeker; für die Anzeigen u. Redaktionen: G. Dieffenbach; für die Anzeigen u. Redaktionen: G. Dieffenbach; für die Anzeigen u. Redaktionen: G. Dieffenbach.

Sommerkleidung für Herren

fertig am Lager vorrätig in 25 Grössen zu billigen, festen Preisen.

Sommer-Anzüge in leichten Kammgarn- u. Cheviotstoffen Mk.	25.- bis 72.-	Leichte Saccos in schwarz und farbig Lüster, sowie Waschstoffen Mk.	2.60 bis 25.-
Sommer-Anzüge in weiss. und farbig. Flanell Mk.	15.- bis 52.-	Leichte Saccos in Rohseide u. Rohseide-Imitation, Mk.	8.- bis 40.-
Sommer-Anzüge in Lüster, Waschstoffen und Rohseide imitiert Mk.	10.- bis 54.-	Leichte Saccos u. Westen in blau Lüster und Flanellstoffen, Mk.	23.- bis 36.-
Tennishosen in weiss und gemustertem Flanell, sowie Waschstoffen Mk.	4.50 bis 17.-	Waschwesten in Pikes, Leinen, Rohseide etc., Mk.	2.50 bis 14.-

Leichte Sport-Anzüge
in Woll- und Waschstoffen.

Sommer-Kleidung
für junge Herren und Knaben in reichhaltiger Auswahl.

Staubmäntel
für Herrenfahrer und Chauffeurs.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Kurhaus Wiesbaden.
Samstag, den 3. Juni 1910, ab 8^{1/2} Uhr abends:
Grosses Gartenfest.
8^{1/2} Uhr: Doppel-Konzert. Elwa 9^{1/2} Uhr:
Grosses Feuerwerk.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8^{1/2} Uhr des Feuerwerkes wegen geschlossen.
Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 7 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung: 4^{1/2} und 8^{1/2} Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale. F 357

Städtische Kurverwaltung.

Schluss der Saison 21. Juni 1910.
Zum 1. Male in Wiesbaden.
Königl. Rumän.

CIRCUS

200 Personen. Cesar Sidii. 130 Pferde.

Kein Reklame-Unternehmen, sondern ein durch 55-jähr. Bestehen bei Jedermann bestbekannter **Circus 1. Ranges.**

Wiesbaden, Nikolasstrasse, neben Hauptbahnhof.

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Dienstag, den 7. Juni 1910,
abends 8^{1/2} Uhr.

Mittwoch, den 8. Juni: 2 gr. Vorstellungen 2
um 4 Uhr: Ausnahme-Matinee bei halben Preisen für Gross und Klein auf allen Plätzen.
um 8^{1/2} Uhr: **Novitäten-Vorstellung.**

In jeder Vorstellung neues Programm.

Sämtliche Attraktionen und Massen-Pferde-Dressuren bis zu 100 Pferde in der Manege. **Neu für Wiesbaden.**

Zum 1. Male in Wiesbaden.

Der Circus gastiert zur Zeit in Mainz.

Billetvorverkauf: **Walter Seidel**, Wilhelmstr. 50, Nassauer Hof.

Ebensens große Geranien- und Hortensien-Zage.

Diese Woche sind für mich ca. 400 Sorten reserviert im Preise von 1.20 bis 1.50. Geranien 18, 20 u. 30 Bl., großer Umfang, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe Herderstrasse 5 einen grossen Bothen Balkon, Geländer von 80 Bl. an, Rhönig 2 u. 3 Bl., Vorberufeln und Pyramiden sehr preiswert, Kränze v. 80 Bl. an. Lutzburgerstrasse 13 gebe ich 1 stopffalt für 20 Bl., Spinat 5 Bl., 20 Bl., Spargel 25-45 Bl., Abbarber Pfund 10 Bl.

Ebensens billig, Kaiser-Friedrich-Ring. — Telephon 6554.

Krieger- und Militär-Verein
gegr. 1879
(Mitglied des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes).

Samstag, den 4. Juni, abends 9 Uhr, im „Westendhof“, Schwabacher Strasse:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
II. M.: **Auszahlung eines Sterbegeldes.** F 504

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Die Versammlung wird pünktlich eröffnet werden. **Der Vorstand.**

Coburger A. H. L. C.
Wiesbaden.
Vorgem. Samstag:

Kneipe
bei Poths, Langgasse. F 377

Schwab's Tanzschüler.

Samstag, den 4. Juni, abends von 9 Uhr bis 6 Uhr morgens:

Großes Sommernachtsfest
mit Tanz

auf der „Klostermühle“ (im Garten und Saal). **Eintritt frei. Bei Bier.**



Kaiser-Wilhelm-Turm

Tel. 2473. Schläferskopf. 475 m ü. M. Prächtige F. rnsicht. Ohne Steigung durch schattigen Hochwald zu erreichen von Station Eiserna Hand in 25 Min.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Samstag, den 4. Juni, abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinsaal „Germania“, Heinenstrasse 25. — Im pünktlichen und zahlreichen Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Radschrift: Die Krankenkassengeschäfte erledigt der 2. Kassensführer, Herr Kamerad **Lieglein**, Zimmermannstrasse 5. F 504

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3^{1/2} Uhr:

Familien-Ausflug nach Erbenheim,

Saalbau **Giechmann**, Frankfurter Strasse 25. F 504

Gesang, Musikvorträge und Tanz. — Die Mitglieder und Familien laden wir kameradschaftlich ein. **Der Vorstand.**

Krieger- u. Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Samstag, den 4. Juni d. J., abends 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal „Saalbau“ Schwabacher Strasse 8.

Tagesordnung: 1. Protokoll; 2. Aufnahmen; 3. Vortrag unseres Vorstandsmitgliedes, Kam. **Kühler**: „Reise nach der Schlachtfelder“; 4. Regelung der Beteiligung bei Beerdigungen; 5. Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Kinosportgesellschaft.

Sonntag, den 5. Juni: Ausflug nach Schierstein, Civoli.

Bei Bier. Tanzleitung: G. Diehl.

Privat-Tanzunterricht zu jeder Zeit **Michelsberg 6, 1.**

Anerkannt gute Küche.

Bestgepflegte Biere.

Weine erster

Firmen.

Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6. 841
Täglich
abends 7^{1/2} Uhr ab:
Elite-Konzerte
(Neubesetzung des Orchesters).
Bei günstiger Witterung finden die Konzerte im Garten statt.

Damen-Kopfwaschen

Mk. 1.— mit Pixavon, Mk. 1.20 mit Frisur.

Alle Haararbeiten billigst.

Friseur **Willy Kremer**, Schwalbacher Str. 65, früher 45a, vis-à-vis der Emser Strasse.

Uhrketten

Billigste Preise.

in Gold, Silber, Tula
und
prima Gold-Double.

E. Bücking,

Langgasse 5.

758

Bei der heissen Jahreszeit ist der angenehmste und kühlfte Aufenthalt: Schützenhaus, Unter den Eichen.

Ausgewählte Diners und Soupers von Mk. 1.50 ab und höher, sowie reichhaltige Abendkarte.

Emil Ritter.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft und Haarhandlung.

Grosses Lager fertiger **Zöpfe** in allen Farben mit und ohne Kordel, eigenes Fabrikat, **Haarunterzügen** mit Deckhaaren von 4 Mark an, moderne Stirnfrisuren, in naturgetreuer Ausführung zu billigen Preisen.

Damen-Kopfwaschen 1 Mark mit Frisur.

Nur elektrische Trocknung. Separater Damen-Salon.

Haarfärben und Haarbleichen

mit allen bekanntesten Haarfarben.

B 11243

K. Löbig, Damen- und Herren-Friseur,
Bleichstrasse, Ecke Helonenstrasse.

Unschöne u. lästige Körperfülle

vermindert Zehrtee **Fucus**, Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. I Mk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur **Kneipp-u. Reformhaus Jungborn**, 59 Rheinstr. 59, 676

Selten billigste Gelegenheitskäufe!

Ankauf einer ersten großen **Gutfabrik**. Einige 1000 Stück der feinsten modernen **Wohelüte**, echt **Rohhaar** und **Banama**, Wert bis 25 Mk., jetzt ab 2 u. 4 Mk., zurückgesetzt von 10 Mk. an. Einfach garnierte **Frauen- und Kinderhüte** von 25 Pf. an. Lange seidene **Schleifen**, alle Farben, 95 Pf. für **Strahlen** von 5 Pf. an. **Gürtel**, **Schürzen**, **Strümpfe** und **Socken**, bessere Muster, weit unter Preis.

Wiesbaden, Goldgasse 2. Billigste Bezugsquelle f. Muster-Einkäufe.

Eischränke, Fliegenschränke, Nollschneidwände, Eismaschinen

empfiehlt billigst **Franz Flössner**, 898 **Wetzlarstrasse 6**.

Detektive.

Vertraul. **Auskünfte** u. Vermög. etc., **Nachforschungen!** Beobachtungen! **Exakt!** Ueberhaupt: **Delikate Sachen**, an allen Plätzen der Welt. **Streng diskret**. — **Telephon 4180**.

Detektiv-Bureau, Scharnhorststrasse 31, I.

8 schöne große **Oleanderbäume** in **Kübeln**, beste Sorte, ein **Logerfrancia indica**, felt. Exemplar, sowie ein **weissrot blüh. Granatbaum** zu verkaufen. **Näh. Platzer Strasse 84**.

Jul. Rosenfeld, Wegergasse 29, **Sahrt für gebr. Herren, Damen, Kinderkleider, Möbel, Silber, Gold, Brillanten**, ganze **Wachläufe** den besten Preis. **Telephon 3964**.

Wanzen

mit **Went** vertilgt allein unter **Garantie** **Desinfektions-Institut Hygiea A. Lehmann**, 27, II. **Gellmundstrasse 27, II.** **Telephon 2282**, 784

Wegen Platzmangels

(spottbillig abgegeben):
1 **Reklameschiff**, 170 m lg., 120 m hoch (4 Wochen gebraucht), **fast 36 Mk.** nur 10 Mk.
je 1 **Erkerstuhl** aus **Nidel** 45 Mk., aus **Meising** 20 Mk.
1 **Erkerabschütz**, 4 **Spiegel**, 80 x 130 cm (10 mm dick), 1 **Spiegel** 118 x 130 cm (6 mm dick).
1 **Sattelpresse** 12 Mk.
1 **eiserner Beiz** 5 Mk.
1 **Wascher** 7 Mk.
Sechs Blechboxen, 1/4 Str. Fass, à 25 Pf.
1 **Sad Hofschneider** 10 Mk.
Progerie, Taunusstrasse 5.

Makulatur

in **Päckchen** zu 50 Pfg., der **Zentner Mk. 4.—** zu haben in **Tagblatt-Verlag**, **Langgasse 21**

Faule Eier gesucht.

Gef. Off. u. P. 697 an d. **Tagbl.-Verl.** **Gärtner** empfiehlt sich den geehrten **Herrschaften** bei bill. **Berechnung**. **Näh. A. Pestenbad, Herrngartenstr. 7, 7. Stb.**

Fliegige Federsachen, **Handtaschen**, **Seife**, **Schuhe** u. dergl. werden neu aufgearbeitet. **Blomer, Schmalbacher Str. 27, 2**.

Neu-Wäscherei A. Kirsten, **Scharnhorststr. 7**. **Teleph. 4074**. **Spezial-Geschäft für feine Herren- u. Damenwäsche, Kleider, Blusen** usw. **Uebernahme von Pensionen- und Hotel-fremdenwäsch. Wasenbleiche**. **B10825**

Weißtädereien, ganze **Ausstattungen**, werden bestens ausgef. **K. Weber**, 7, 3.

Wasch-Anstalt „Ganymed“, **Gardinen-Spannerei**, **TeL 4310**, **C. Holter, Oranienstr. 35**.

Must! **Rout. Cellist** frei. **Off. u. W. 400** **postlag. Bismardring**. **B10784**

2 junge Mädchen zu **verschenken** **Thelmannstr. 3**.

10-Zimmerwohnung für Pension 1787 m. **Garantie** der **Rentabilität** zu **perm. Mäheres Taunusstr. 51, 2. L. (Tüb. 49)**.

Eine ungenutzte 3-Zimmer-Wohnung, wo **Wassermiete** gestattet, **550 bis 600 Mark**, **gef. Off. u. W. 123** an die **Tagblatt-Zweigstelle Bismardring 29**. **B11231**

Gesucht eine **Wohnung**, 4-6 **Zimmer** in **best. Lage**, **geig. 3. Berrn**, an **Ausgabe** für **balb** od. **spät**. **Off. an E. Pfeiffer, Reibitz, Gultab-Adolf-Str. 52**. **F74**

Schör. möbl. Zimmer, mit **sep. C. n. a.**, ev. **Wohn- u. Schlafzim.**, für **solort** von **Herrn** **gesucht**. **Offerten** mit **C. Z. K. 500** **hauptpostlagernd** **Wiesbaden**. **P 199**

Wir suchen einen geeigneten, gut empfohlenen und bekannten Herrn als **Bezirksinspektor**

gegen **hohes Gehalt**, **Provision**, **Diäten** und **Fahrtkosten** alsbald zu **engagieren**. **Auch** **Bewerbungen** von **Nichtadmierten** die eine **gute** **abte** **Stellung** anstreben können **berücksichtigt** werden. **Strengste** **Diskretion** **zugesichert**. **Bewerbungen** **richten** an die **Generalagentur** **des** **Wilhelms** in **Frankfurt a. M.** **Wetmannstrasse 42**. **(Fa. 7818) F 12**

Photograph!

Derjenige, welcher **Mittwoch** in **der** **Querstrasse** **das** **Objektiv** mit **Preis** **gefunden**, ist **erkannt** und **wird** **gebeten** **dasselbe** **gegen** **Belohnung** **Taunusstrasse 41, Post, abgegeben**.

Greifer **verloren** im **Herold**, **Donnerstagsabend**. **Geg. Belohnung** **abgab**. **Stiftstr. 21, 3**

Verloren **br. Rad** i. d. **Rheinstrasse** a. t. **Bank**. **Wiederbringer** **erhält** **Belohnung** **Adelheidstrasse 66, 3**.

Verloren **ging** **Mittwoch** **am** **Sedanplatz** **eine** **Portefeuille** **mit** **Granatsteinen**. **Der** **redliche** **Finder** **wird** **gebeten**, **dies**. **geg. aus** **Belohn.** **abgab**. **Alwinenstr. 19**

Verloren **eine** **goldene** **Sicherheitsnadel**, mit **Perlen** **befest.** **Der** **ehrliche** **Finder** **erhält** **hohe** **Belohnung** **Raffauer Hof**.

Diejenige Person, welche **Mittwochabend** den **Keines** **Karton** **von** **der** **Penitentiats** **Strasse** **2** **wegnahm**, ist **von** **einem** **Weniger** **der** **Radfahrerschaft** **beobachtet** **worden** **u. wird** **erjucht**, **den** **Karton** **der** **Firma** **Schwend** **od. Lehrstr. 5, 20**, **gef. zu** **senden**, **andernfalls** **ist** **gerichtlich** **Klage** **folgt**.

Kleiner schwarzer Dackel **braun** **gezeichnet**, mit **kleinem** **weissen** **Pfled** **auf** **der** **Brust**, **entlaufen**. **Abgab** **gegen** **Belohnung** **bei** **Taunusstrasse** **41** **Dietzenmühle**.

Eheschliessung in England **Auskunft** **hierüber** **erteilt**: **Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“**, **Am Römertor 1**. **515**

Kaufmann, ev. **Ende** **Der** **20,000** **Mk. Berrn**, **sucht** **passende** **Damen** **zu** **Heirat**. **Off. mit** **Bild** **unt. J. 12** **an** **die** **Tagbl.-Zweigstelle** **Bismardring 29**. **Unonym** **geschf. Berrn**. **verbet. B11056**

Anschluß. **Zwei** **junge** **lebenslustige** **Damen** **suchen** **fidelen** **gleichen** **Anschluß**. **Briefe** **unter** **N. 699** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.

Beif. gef. Orientbesucher **m. Dnm** **u. gebeten**, **Adr. u. Orient** **hauptpostlag. Wiesbaden**. **B1124**

Restaur. „Stollen“ bei der **Fasanerie**. **Morgen** **Samstag**: **Wochentage**. **Es** **ladet** **ein**. **B 11240** **Ph. Schön**, **Besitzer**.

Prima junges Pferdefleisch **empfehlen**

Hugo Kessler, 17 **Gellmundstrasse 17**. **Telephon 2612**.

Malta-Kartoffeln **Bfd. 13 Pf.**

Selbe Italiener **Bfd. 1/2 Pf.**

Gute alte Kartoffeln **Stumpf 2 1/2 Pf.**

Ferd. Mexi **Michelsberg 9**. — **Tel. 652**.

Der grosse schattige Garten mit **gedeckter** **Halle** **ist** **eröffnet**. **Vegetar. Kurrestaurant C. Häuser**, 1 **Schillerplatz 1**. **5069**

!! Empfehlenswert !! **La** **Qual**. **zartes** **ig. Rindfleisch** **2**. **Braten** **nur** **54 Pf.**, **La** **Qual**. **Rohfleisch** **64** **u.** **68 Pf.**, **eine** **zarte** **La** **schneideste** **geb. Latwurst** **Bfd. 100 Pf.**, **Reiswurst**, **La**, **nur** **80 Pf.**, **Reiswurst**, **Sausmacher**, **78 Pf.**, **Reiswurst**, **Sausmacher** **55 Pf.**, **Wager** **Dörrfleisch** **90 Pf.**, **Wegerei** **Mirsch**, **Helonenstrasse 24**.

Junges Pferdefleisch **4-jähriges**, **la** **nur** **la** **Qualität** **empfiehlt**

E. Ullmann, **nur** **12** **Wauergrasse 12**. **Tel. 3244**.

Hofguthutter **Bfd. 1.20 Mk.**, **Säbbaum-** **Zafelnutter** **1.30 Mk.**, **große**, **frische** **Eier** **5 Pf.**, **6 Pf.**, **frische** **Lein- und** **Siedler** **7 Pf.**

K. Jeckel, Saalg. 7, **Tel. 3464**. **nächst** **der** **Wegergasse**.

Kartoffeln. **Habe** **nach** **zitta** **30** **Str.** **Industrie** **u.** **70** **Str.** **Magnum** **bonum** **abzugeben** **(prima** **Bare)**. **Otto** **Unkelbach**, **Kartoffelgroßhandlung**, **Schmalbacher** **Strasse 91**. **Tel. 2734**.

La **Heidelbeer-Wein** **5** **Flaschen** **2.75** **Mk.** **franko** **ins** **Haus**. **M. Hattmer**, **Albrechtstr. 24**. — **Telephon 3983**.

Stod- u. Schirmfabrik Renter **Kartstrasse 32** **Tel. 2201** **besorgt** **schnell** **u.** **billig** **alle** **Reparaturen** **u.** **Uebersziehen**.

Kampfer **bei** **1** **Stund** **nur** **3** **Mk.** **Progerie** **Bruno** **Baake**.

Färberei und chem. Waschanstalt **L. Wisner & Wittkowsky, G. m. b. H.** (früher **L. Grosch**), **Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Nettelbedstr. 14**. **Telephon 1062**. **810**

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Post, **Rheinstrasse 17**. **Cienerl**, **Kfm.**, **Dortmund**. **Sommerfeld**, **m.** **2** **S.**, **Berlin**. **Zur guten Quelle**, **Kirchgasse 3**. **Quoes**, **Postass.**, **m.** **Fr.** **Elberfeld**. **Quellenhof**, **Nerostrasse 11**. **Eschel**, **Düsseldorf**. **Hespeler**, **Hardriching**. **Hotel Quisisana**, **Parkstrasse 5** **und** **Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12**. **v. Belligand**, **Kämmerer** **u.** **Hptm.** **m.** **Fr.** **München**. **v. Neergard**, **Fr.** **Rentner**. **Schacht**, **Oeverlönne**. **Lübeck**. **Liecke**, **Fabrikbes.** **m.** **Fr.** **Hannover**. **Kirnberger**, **Dr.** **Mainz**. **Küngmann**, **Fr.** **Berlin**. **Moens**, **Rent.** **Delin**. **Hotel Reichshof**, **Bahnhofstrasse 16**. **Klein**, **Kfm.**, **Berlin**. **Döring**, **Kfm.**, **Luxemburg**. **Wolff**, **Kfm.**, **Perleberg**. **Everding**, **Kfm.**, **Oberhausen**. **Walbeck**, **Rechnungsrat**. **Oberhausen**. **Tiekens**, **Rektor** **m.** **Fr.** **Oberhausen**. **Weise**, **Kirchenrat** **m.** **Fr.** **Kriebitzsch**. **Hoffmann**, **Kfm.** **m.** **Fr.** **Krefeld**. **Sidow**, **Kfm.**, **Zeit**. **Hennert**, **Köln**. **Naddemeyer**, **Köln**.

Zur neuen Post, **Bahnhofstrasse 11**. **Quantius**, **Köln**. **Hotel Reichspost**, **Nikolasstrasse 16/18**. **v. d. Stam**, **Booskoop**. **Berger**, **Dr. med.** **m.** **Fr.** **Leipzig**. **Kroesing**, **Direktor** **m.** **Sohn**. **Köln**. **Collins**, **Fr.**, **Indianapolis**. **Clöbe**, **m.** **Fam.**, **Indianapolis**. **Schreiner**, **Fr.**, **Barmen**. **Green**, **Rent.** **m.** **Fr.** **Godeberg**. **Residenz-Hotel**, **Schroeder**, **Kfm.**, **Bremen**. **In Privathäusern**, **Bärenstrasse 2, 1**: **Giesecke**, **2** **Fr.**, **Braunschweig**. **Kl. Burgstrasse 1**: **Sollich**, **Kfm.**, **Beuthen**. **Kl. Burgstrasse 5**: **Wäll**, **Kfm.**, **Ratzeburg**. **Villa Carmen**, **Abeggstr. 2**: **Ritter**, **Kfm.**, **Bangkok**. **Villa Carolus**, **Nerotol 5**: **Schüler**, **Fr.**, **Berlin**. **Schüler**, **Kfm.**, **Berlin**. **Privathotel Colonia**, **Geisbergstrasse 26**: **v. Feilitzsch**, **Freifrau**, **m.** **T.** **Bayreuth**. **Pension Columbia**, **Frankfurter** **Strasse 6**: **Ferris**, **Fr.**, **Brooklyn**. **Rengert**, **Leut.**, **Offenburg**. **Rocca**, **Oberlehr.** **Dr.** **Essen**. **Lohmeyer**, **Ob- u. Lehr.** **Dr.** **Essen**. **Bruha**, **Marine-Assessor**, **Kiel**. **Pena**, **Credé**, **Leberberg**, **1**: **Credé**, **2** **Fr.**, **Kassel**.

Dambachtal 10, 1: **Beglé**, **Kfm.**, **m.** **Frau** **England**. **Mühlhausen** **i.** **Ela**. **Pension Villa Emilie**, **Neubauerstrasse 10**: **Birkner**, **Marine-Ing.** **a.** **D.** **Charlottenburg**. **Villa Esplanade**, **Sonnenberger** **Strasse 12**: **Lieftinck**, **Rent.**, **Amsterdam**. **Pens. Fortuna**, **Paulinenstr. 7**: **Oldenberg**, **Fr. Prof.** **Göttingen**. **Lobach**, **Fr.**, **Berlin**. **Villa Frank**, **Leberberg 8**: **Horschitz**, **Dipl.-Ing.**, **Hamburg**. **Hagelin**, **Rent.**, **Dresden**. **Coenen**, **Jurist**, **Bonn**. **Kahle**, **m.** **Fam.**, **Frankfurt**. **Bamberg**, **Rent.**, **Frankfurt**. **v. Berlepsch**, **Frau** **Baronin** **Mühlhausen**. **Frankfurter** **Strasse 18**: **Zinn**, **Ober-Reg.-Rat**, **m.** **Fr.** **Ansbach**. **Friedrichstrasse 19**: **Kollath**, **Magistrats-Bureau-Assistent**, **Posen**. **Hof Geisberg**: **Lange**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Danielowsky**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Genrich**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Disque**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Wolff**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Farcy**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Bial**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Frieboes**, **Fr.**, **Darmstadt**. **Villa Glücksburg**, **Franz-Abt-Strasse 14**: **Wiesel**, **can.**, **med.** **Heidelberg**. **Pena**, **Harald**, **Geisbergstr. 12**: **Rühl**, **Dr.** **phil.**, **Strassburg**.

Villa Hertha, **Dambachtal 24**: **Phillips**, **Fr. Rent.**, **England**. **Christliches Hospitz II**, **Oranienstr. 53**: **Trolander**, **Fr.**, **Schweden**. **Klausing**, **Fr.**, **Marburg**. **Klausing**, **Referendar**, **Marburg**. **v. d. Osten**, **Fr.**, **Zelshheim**. **Harbers**, **2** **Fr.**, **Lehrerinnen** **Oldenburg**. **Klee**, **Fr.** **m.** **Kindera** **Goslar**. **Schweinfeld**, **Oberlehrer** **Barmen**. **Heidt**, **Oberlehrer** **m.** **Fr.** **Neuss**. **Beyer**, **Fr.**, **Zelshheim**. **Calliebe**, **A.** **Stud.**, **Greifswald**. **Calliebe**, **W.** **Stud.**, **Marburg**. **Evang. Hospiz**, **Emser** **Str. 5**: **Trolander**, **Fr.**, **Kaunar**. **Villa Humboldt**, **Frankfurt-Strasse 22**: **Hauff**, **Fr.**, **Berlin**. **Kobylinski**, **Fr.**, **Berlin**. **Pension Jeannette**, **Nerotol 15**: **Heinrich**, **Kfm.** **m.** **Fr.**, **Berlin**. **Kapellenstrasse 9, 1**: **v. Lenski**, **Domänenpächter**, **m.** **Fr.**, **Kampisch-Behmen**. **Kapellenstrasse 31**: **Brinckmann**, **Dr. med.** **m.** **Fr.** **Nierner**. **Karlstrasse 38**: **Schröder**, **Rentner**, **Breslau**. **Lehrstrasse 11**: **Pianken**, **Rel.**, **Mörs**. **Becker**, **Fr.**, **Bochum**. **Brockhaus**, **Fr.**, **Bochum**. **Pension Margareta**, **Thelemannstrasse 3**: **Lechowicz**, **Rentner** **m.** **Fr.** **Warschau**.

Kleiststrasse 5, 1: **Burnas-Holland**, **Fr.**, **England**. **Marktstrasse 6, 1**: **Grüneberg**, **Hptm.**, **Brandenburg**. **Villa Mellita**, **Elisabethenstrasse 11**: **Dagöle**, **Kfm.**, **Eisleben**. **Villa Mercedes**, **Taunusstr. 78**: **Glaser**, **Kfm.**, **Berlin**. **Pension Miranda**, **Abeggstr. 8**: **Geldmacher**, **Stud.** **Homburg (Rhld.)**. **Pension Nassovia**, **Webergasse 3**: **Fritze**, **Ziegeleibesitz.** **m.** **Fr.** **Werder** **a.** **H**. **Nerostrasse 5**: **Jemoli**, **Fr.**, **Heidelberg**. **Brinken**, **Fr.**, **Heidelberg**. **Brunker**, **Fr.**, **Lück**. **Goldschmidt**, **Fr.**, **Königsberg**. **Nerostrasse 17, 2**: **Koock**, **12**: **Erfurt**. **Nerotol 12**: **v. Bitter**, **Fr.**, **Charlottenburg**. **Müller-Hickler**, **m.** **Sohn** **Darmstadt**. **Nerotol 22**: **Lindenstrut**, **Kfm.**, **Soest**. **Pension Villa Norma**, **Frankfurterstrasse 10**: **Kecker**, **Geh.** **Baur**, **m.** **Tocht.** **Strassburg**. **Villa Palmyra**, **Rödelstr. 5**: **Lorenzen**, **Apothekenbes.**, **m.** **Fr.** **Blankenese**. **Pension Primaversa**, **Frankfurter** **Strasse 8**: **Pavel**, **Oberl.**, **Charlottenburg**. **Jacobs**, **2** **Herrn**, **Krefeld**.

Saalgasse 12: **Hornemann**, **m.** **Fam.**, **Charlottenburg**. **Sanlgasse 35**: **Reuter**, **Rent.** **m.** **Fr.**, **Hambur**. **Seerobenstrasse 20**: **Laubvogel**, **Fr.**, **Waldbe**. **Pension Siegel**, **Taunusstr. 77**: **Liebermann**, <

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Feldeustraße 24

a) zwangsweise:

1 Piano, 1 Flügel, 2 Spiegelschränke, 4 Sofas, 6 Schreibtische, 6 Bertillos, 5 Kleiderschränke, vier Bilder, 3 Büffets, 1 Möbelwagen, 3 Divans, 1 Nähmaschine, 1 Blumenkänder, 1 Partie bürstete Herrntuchstoffe, 2 Delgemälde, 1 Glaschrank, 4 Kommoden, ein Trumeau, 2 Sessel u. a. m.,

b) freiwillig als Pfandstücke:

1 Bett, 1 Tisch, Silber und Küchengeräte

Öffentlich gegen Barzahlung veräußert. B11262

Wiesbaden, den 3. Juni 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Dalkufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungsbüro Feldeustraße 24

1 Beschloß, 1 Spiegel, ein Teppich, 2 Sessel u. 1 Tisch mit Decke

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1910.

Witz, Gerichtsvollzieher, Faldenstraße 34, 1. Etage.

Bekanntmachung.

Behufs Verhütung und Umlegung einer Wasserleitung in dem von der Frankfurter Straße bis zum Anwesen Müller führenden Feldweg im Distrikt „Ochsenstall“ ist obenbenannter Feldweg für die Dauer der Arbeit für das Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1910.

Der Oberbürgermeister.

Kreibanf. Samst., d. 4. 6. 1910, ab 7 Uhr, mindestens 10. v. (voh) Ochsen, 1 Hind zu 50, 1 Kuh zu 40, Kartoffel Schwein zu 55 (geb.), 1 Schwein zu 40, gef. Hirsch zu 25, Schweinef. 2. 40 Pf. Fleisch, Wagg., Wursth. i. d. Erm. v. Fr. H. b. G. u. u. n. m. 6. d. Pol. A. gef. St. Schlachtst. 8.

Nichtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die neue 4% Leipziger Stadtanleihe von 1910

zum Emissionskurs von 101.— % werden bis spätestens 7. Juni 1910 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 123.

! Ah, Henri Arend, Gärtner!

officiere für den bevorstehenden Ballon-Wettbewerb und Beibehaltung langsame von Pelagorien, Geranien von 18 Pf. an, nur die besten Sorten, u. a.: Rubin, Verolina, Kardinal, Meteor. Diese Sorten sind von weitläufiger, unverbäckerter, hochroter Farbe. Ep. engranien (hängend) von 22 Pf. an, lerner langsame von Frachien, Betunien, Begonien und sämtlicher Sommerflor, Edlinge Pflanzen auch billig, Lorbeerbäume v. 10 Pf. an, Balkonpflanzen pr. Mtr. 1.75 Mk. Anlegen und Unterhalten von Gärten und Neuanlagen u. s. w.

Aufmerksame, sachmännliche Bedienung.

Großer Blumen- u. Pflanzenstand a. d. Markt.

Betreffs Bestellung genügt Postkarte. Priv.-Wohnung: Westendstr. 17, 2.

Annehmlichkeiten

bereiten leichte Schuhwaren bei der jetzigen Witterung.

Wir empfehlen als besonders preiswert:

Damen-Regattaschuhe mit guter Sohle 2.50

Damen-Regattaschuhe mit Lederbelag 3.50

Damen-Lastingschuhe mit Absatz 2.90

Damen-Lastingschuhe mit Absatz 1.95

Schwarz Vokleder 2.90 Braune Ziegen 3.50



Kinder leichte Stiefel, schwarz 1.35 Braune Chev.-Desenstiefel 3.00

Braune Desen- u. Knopfstiefel 1.45 Gelegenheitskauf bis Größe 24.

Damen-Chrom-Chevreaux-Gauletschuhe mit kleinem Hled.

Damen-Chevreaux-Schuhe, braun u. schwarz, mit Seidenfenteil.

Wir bitten, unsere Preise zu vergleichen für

Turnschuhe und Sandalen.

Kirchgasse 19. Konsum. Kirchgasse 19. Konsum.



Damen-Kopfwaschen mit Ondulation 1 Mk.

und Frisur, im Abonnement 75 Pf. Alle Haararbeiten billigst.

G. Dette, II Michelsberg II.

Prima billige Kirschen!

Zum ähnersten Tagespreis kaufen Sie dieselben ein, konservieren solche in Reg-Gläser mittelst Reg-Vorratskocher und Sie haben das ganze Jahr billige Kirschen in vorzüglicher Qualität. Reg-Konservengläser und Reg-Vorratskocher sind zu haben bei Erich Stephan, Kl. Burgstraße, Ecke Häfnergasse. K 141

Erstklassiger Wiener Damenschneider, routinierter Tailleur, made - Zschneider, empfiehlt sich — da gegenwärtig ohne Stellung — den geehrten Damen zur Anfertigung **schöner Wiener Schneider-Kostüme, Reitkleider,** wie allen anderen Sport-Kostüme, Jackets, Paletots etc. Für feine Ausarbeitung wie schicken Sitz für jeden wie immer gebauten Körper übernehme ich vollständige Garantie bei billigen Preisen, jedoch nur gegen Kaaszahlung.

Gefällige Aufträge erbeten an **Josef Friedl, Dotzheimer Strasse 19. Stb. II.** Aufgang neben Theaterkasse.

Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1, Tel. 3539. Ecke Langgasse. Tel. 3539.

Ermittlungen, Beobachtungen, **Auskünfte.**

Grösstes und erfolgreichstes Institut. 5081

Stroh Hüte

für Herren, Knaben und Kinder.

Grösste Auswahl! — Billigste Preise!

Ellenbogengasse 10. **Lina Hering, Wwe.,** 10. 751

Nervenleiden, Mannesschwäche, Geschlechtskrankheiten

(auch alte und schwere Fälle) beh. mit gutem Erfolg arzneilos mit Natur-, elektr. Lichttherapieverfahren und Elektrotherapie

Auranstalt „Carolus“.

F. Malech, Kaiser-Friedr.-Ring 92, Sprechst.: Mont., Mittw. u. Freit. 2-4 1/2.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Särcineri. Gebr. 1856. Telefon 411. 747

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Särcineri. Gebr. 1856. Telefon 411. 747

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

ALBION

(patentamtlich geschützt)

Nr. 2 verstärkt entfernt Sommer-Explosionen, Sonnenbrand, braune Haut u. gelben Teint. Gut Flakon à 1 Mk. in

Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Risin-Salbe

Schabtes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 647

Wiesbaden Taunus-Apothek Fernruf 105 u. 2261.

Von-Von u. Rosa-Derma

sind beide vorzügliche Mittel für Herren und Damen mit bleichem Teint. Nüchtern gebräunte Gesichtsfarbe ist jetzt hochmodern, à 1 Mk. in der Parf.-Handl. von Sulzbach, Bärenstraße 4.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Ernst Müller, Särcineri, — gegründet 1894. — Telefon 576.

Sarg-Magazin.

Walluferstraße 3. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. 724

Lieferant des Beamten-Vereins.

Überführungen von und nach auswärts in privatem Leichenwagen.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin,

Frau Schmiedemeister Philipp Bücher, wwe., geb. Engel,

im 59. Lebensjahre plötzlich und unerwartet zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, den 2. Juni 1910.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Juni 1910, nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Langgasse 21, aus statt.

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von Suders Patent-Medizinal-Seife bei Unreinlichkeit und Schuppungen der Haut, bei leichter Schindeldrüse, ganz besonders bei Unreinheiten der Haut, wenn Nitscher und deren Folgenhände,

Pickel,

Ändigen, Pusteln usw., das bekannte unichone Gesichtsbild hervorgerufen.“ Das ist das Urteil d. Dr. med. W. über Suders Patent-Medizinal-Seife, à Stk. 50 Pf. (15% a) u. 1.50 Mk. (35% a, härteste Form). Dagegehör. Sudosch-Creme 75 Pf. u. 2 Mk., ferner Sudosch-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 Mk. P 164

Edt: Taunus- u. Schältenhofstraße, Dr. W. Albersheim, Otto Siebert, F. D. Müller, Will. Radenheimer, Chr. Tauber, F. Althäcker Wwe., Drogerie H. Cras, Langgasse, Ad. Gassenkamp, Maurinstraße 3, Wall. Schupp, Alexi., Minor. u. Noebus-Drogerie, Otto Hillie, R. Sauter, H. Seb. G. Fortgehl, Carl Günther, Billy Graefe, F. Bernstein, Bade & Cellons, Hans Arab; Haupt-Depot: Taunus-Apothek. In Siebich: Ad. Oppenheimer.

Von der Reise zurück.

Ferd. Heinrich, Dentist. Bismarckring 23, I.

Geburts-Anzeigen in einfacher Ausführung
Verlobungs-Anzeigen wie feiner Ausführung
Heirats-Anzeigen fertigt die
Trauer-Anzeigen fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Familien Nachrichten

Herr u. Frau v. Chappius, geb. v. Grimm, zeigen die Geburt eines **Sohnes** an. Kiel, den 1. Juni 1910.

Für die uns bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres unvergesslichen, lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Carl Ackermann,

in so reichem Masse bewiesene Liebe und Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 840

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 3. Juni 1910.

Blumen- und Pflanzen-Ausstellung Ernst Wahl.

Allen Vermutungen entgegen befinden sich meine Geschäfte **MUR**

Wilhelmstrasse 40

und

Bahnhofstrasse 3.

Fernruf 908.

Fernruf 910.

Wiesbaden, 1. Juni 1910.

Ernst Wahl.

Während der Monate
Juni, Juli u. August
ist mein Geschäft **Sonntags geschlossen.**

G. August.



Tennis-Rackets, prima engl. und deutsche Fabrikate.
Tennis-Bälle, Marke Continental u. V. D. S. beste Sorten.

Kirchgasse 48. Casp. Führer, Kirchgasse 48.
Schläger-Reparaturen in kurzer Zeit. K 80

Der Beste aller B 8260

Tischweine

ist meine Hausmarke
Ohne Gleichen.

Weisswein	Rotwein
Niersteiner mit Ob.-Saulheimer Pl. o. Glas 65 Pf.	Span. Burgunder m. Jugonheimer 70 Pf.
v. 15 Fl. an 62 Pf.	67 Pf.
v. 50 Fl. an 60 Pf.	65 Pf.
v. 100 Fl. an 58 Pf.	62 Pf.
p. Ltr. i. Fass 70 Pf.	75 Pf.

F. A. Dienstbach,
Weinhandlung, Bismarckring 19.

Mein diesjähriger
Räumungs - Ausverkauf
findet statt von
Samstag, 4. Juni, bis Samstag, 11. Juni.

V. Sinz, Hoflieferant,
Handschuh- und Cravatten-Spezial-Geschäft,
Webergasse 27. 817

Billigste, bequemste und rationellste
Wohnungs-Reinigung
ist die mit unserer 661
Vacuum-Maschine
pro tägl. Leistung, Wohnung, 8-10 Zimmer, 40 Mk.,
/tägl. Leistung, Wohnung, 4-6 Zimmer, 25 Mk.
Lauesen & Heberlein.
Entsorgung v. Geschäfts- u. Restaurations-Köchen.

Wegen Verlegung meiner jetzigen Geschäftsräume verkaufe ich

Eisschränke
zu jedem annehmbaren Preis.
Süd-Kaufhaus
Moritzstrasse 15.

Reisefasser,
Rohrpl., Kaisers, Anpees, Schiffs- und Handtaschen, Reisekissen und Körbe etc. f. billig Webergasse 3, D. P.

Borsil! Bester und unschädlicher Schweißpulver der Welt!
Kein Fußschweiß! - Kein Wundlaufen! - Keine Wundreizen! - Keine Fußkranken!
Wirkt kühlend, erfrischend bei großer Hitze gegen Stirn- u. Achseln. Hebt unangenehm. Schweißgeruch sofort auf. In Streubüchsen à 60 Pf. in d. Parf.-Handl. v. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Krawatten
moderne Farben und Formen.

Herren-Socken
geschmackvolle Neuheiten in allen Preislagen.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.



Alkoholfrei Götter-Trank

bereiten Sie aus meinem Birn- und Apfelmoo mit etwas Waldmeister, Ananas etc. Auch Ihre Kinder können sich daran laben.
Grosse Flasche 70 Pf., exkl. Glas. 757

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
nur Rheinstrasse 59 (71). Telephon 130.

Weck's
Original-Apparate
zur
Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.
— Unerreichtes System. —

Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**
Kompletter Apparat nur noch
II Mark 10.— II
Ich bitte um zwanglose Besichtigung.
Prospekte kostenlos.

Alleinverkauf:
Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse 213. 47.

Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stilliger, Hüfnergasse 16. K 32